

Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger

für das Land Lippe



Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landvolkes (amtl. Mitteilungsblatt des Lipplischen Landvolkes), für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau). — Geschäftsstelle: Detmold, Ertelstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postvertrieb: Detmold. Postfach 9889. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2.—, einjäh. 20 RM. 40 RM. 80 RM. 120 RM. 160 RM. 200 RM. 240 RM. 280 RM. 320 RM. 360 RM. 400 RM. 440 RM. 480 RM. 520 RM. 560 RM. 600 RM. 640 RM. 680 RM. 720 RM. 760 RM. 800 RM. 840 RM. 880 RM. 920 RM. 960 RM. 1000 RM. 1040 RM. 1080 RM. 1120 RM. 1160 RM. 1200 RM. 1240 RM. 1280 RM. 1320 RM. 1360 RM. 1400 RM. 1440 RM. 1480 RM. 1520 RM. 1560 RM. 1600 RM. 1640 RM. 1680 RM. 1720 RM. 1760 RM. 1800 RM. 1840 RM. 1880 RM. 1920 RM. 1960 RM. 2000 RM. 2040 RM. 2080 RM. 2120 RM. 2160 RM. 2200 RM. 2240 RM. 2280 RM. 2320 RM. 2360 RM. 2400 RM. 2440 RM. 2480 RM. 2520 RM. 2560 RM. 2600 RM. 2640 RM. 2680 RM. 2720 RM. 2760 RM. 2800 RM. 2840 RM. 2880 RM. 2920 RM. 2960 RM. 3000 RM. 3040 RM. 3080 RM. 3120 RM. 3160 RM. 3200 RM. 3240 RM. 3280 RM. 3320 RM. 3360 RM. 3400 RM. 3440 RM. 3480 RM. 3520 RM. 3560 RM. 3600 RM. 3640 RM. 3680 RM. 3720 RM. 3760 RM. 3800 RM. 3840 RM. 3880 RM. 3920 RM. 3960 RM. 4000 RM. 4040 RM. 4080 RM. 4120 RM. 4160 RM. 4200 RM. 4240 RM. 4280 RM. 4320 RM. 4360 RM. 4400 RM. 4440 RM. 4480 RM. 4520 RM. 4560 RM. 4600 RM. 4640 RM. 4680 RM. 4720 RM. 4760 RM. 4800 RM. 4840 RM. 4880 RM. 4920 RM. 4960 RM. 5000 RM. 5040 RM. 5080 RM. 5120 RM. 5160 RM. 5200 RM. 5240 RM. 5280 RM. 5320 RM. 5360 RM. 5400 RM. 5440 RM. 5480 RM. 5520 RM. 5560 RM. 5600 RM. 5640 RM. 5680 RM. 5720 RM. 5760 RM. 5800 RM. 5840 RM. 5880 RM. 5920 RM. 5960 RM. 6000 RM. 6040 RM. 6080 RM. 6120 RM. 6160 RM. 6200 RM. 6240 RM. 6280 RM. 6320 RM. 6360 RM. 6400 RM. 6440 RM. 6480 RM. 6520 RM. 6560 RM. 6600 RM. 6640 RM. 6680 RM. 6720 RM. 6760 RM. 6800 RM. 6840 RM. 6880 RM. 6920 RM. 6960 RM. 7000 RM. 7040 RM. 7080 RM. 7120 RM. 7160 RM. 7200 RM. 7240 RM. 7280 RM. 7320 RM. 7360 RM. 7400 RM. 7440 RM. 7480 RM. 7520 RM. 7560 RM. 7600 RM. 7640 RM. 7680 RM. 7720 RM. 7760 RM. 7800 RM. 7840 RM. 7880 RM. 7920 RM. 7960 RM. 8000 RM. 8040 RM. 8080 RM. 8120 RM. 8160 RM. 8200 RM. 8240 RM. 8280 RM. 8320 RM. 8360 RM. 8400 RM. 8440 RM. 8480 RM. 8520 RM. 8560 RM. 8600 RM. 8640 RM. 8680 RM. 8720 RM. 8760 RM. 8800 RM. 8840 RM. 8880 RM. 8920 RM. 8960 RM. 9000 RM. 9040 RM. 9080 RM. 9120 RM. 9160 RM. 9200 RM. 9240 RM. 9280 RM. 9320 RM. 9360 RM. 9400 RM. 9440 RM. 9480 RM. 9520 RM. 9560 RM. 9600 RM. 9640 RM. 9680 RM. 9720 RM. 9760 RM. 9800 RM. 9840 RM. 9880 RM. 9920 RM. 9960 RM. 10000 RM.

Nummer 190

Detmold, Dienstag, den 15. August 1933

38. Jahrgang

Korruptionsstandal in Baden

22 Bürgermeister in die Affäre verwickelt

Politische Tageschronik

Eine alte Erfahrung zeigt, daß die Angestellten von Wirtschaftskrisen zwar verhältnismäßig später in Mitleidenschaft gezogen werden, dann aber umso langwieriger der Stellenlosigkeit preisgegeben sind. Als beachtliches Zeichen konjunktureller Besserung kann daher die Auflöserung des Arbeitsmarktes der Angestellten angesehen werden. Bis zum April hatte die Zahl der Stellenlosen Angestellten mit 513 000 ihren bisherigen Höchststand erreicht. Seitdem beobachtet man einen fortwährenden Rückgang. Ende Juni waren 589 000 Angestellte Stellenlos, seit diesem Zeitpunkt sind nach statistischen Feststellungen weitere mehrere Tausend in Arbeit gekommen. Bei einer Unterscheidung zwischen technischen und kaufmännischen und Büroangestellten zeigt es sich, daß der Rückgang der Stellenlosigkeit der technischen Angestellten bereits im Februar eingeleitet hat und schneller fortgeschritten ist als bei den anderen Gattungen. Die Arbeitslosigkeit der technischen Angestellten ist nämlich von 103 000 Ende Februar auf 91 000 Ende Juni gesunken. Die kaufmännischen und Büroangestellten weisen seit dem Höchststand im April d. J. einen Rückgang von nur 4 v. H. auf. Ende Juni waren noch 429 000 kaufmännische und Büroangestellte arbeitslos. Am geringsten ist die Auflösung des Arbeitsmarktes der sonstigen Angestellten, wie Werkmeister, Bühnenpersonal, Land- und Hauswirtschaftliche Angestellte. Noch immer liegt die Zahl der sonstigen unbefähigten Angestellten um 70 000.

Die Lage auf der großen Zuderinsel Kuba ist noch immer nicht geklärt, obwohl Machado gestürzt und der ehemalige Kriegsminister Herrera zum Diktator ausgerufen wurde. Herrera ist nicht weniger verhaßt bei der Bevölkerung als es Machado war. Von Machado y Morales ist vor allem aber durch seine eigene Militärmacht gestürzt worden. Inzwischen hat Dr. Cespedes den Amtseid als provisorischer Präsident geleistet. Der Versuch, den Mitarbeiter am blutigen Diktatorwerk, den liberalen Kriegsminister Herrera zum endgültigen Präsidenten zu machen, dürfte angesichts der großen Unbeliebtheit desselben beim Volke nur ein Uebergangskapitel zur völligen Beilegung der bisherigen Regierungsmethoden bedeuten. Die kubanische Revolution hat also nicht mit einem Siege der Aufständischen geendet. Überall, wo das Militär in sich geschlossen ist, hat es die Möglichkeit, Tyrannen zu bescheiden, aber ebenso umstürzlerische Elemente niederzuhalten. Das ist die Lehre des Brandes von Havanna. Die zweite ist für die Amerikaner um Roosevelt nicht gerade erfreulich. Das kubanische Volk weiß, daß seine Wirtschaftsnöte durch die Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten entstanden ist, die zunächst den Zuderanbau auf Kuba finanzierte, um dann die Einfuhr kubanischer Zuders abzurosseln. So hat das kubanische Volk sich diesmal energisch gegen eine militärische Intervention ausgesprochen. In den Jahren 1912, 1916 und 1917 konnten die Nordamerikaner derartige Truppenlandungen zum Sturze mißliebiger Präsidenten vornehmen, aber das kubanische Nationalgefühl wendet sich immer stärker gegen die Vormundschaft Washingtons. Trotzdem ist eine amerikanische bewaffnete Intervention in der noch durchaus möglich.

Berlin, 14. Aug. Der Zeitungsdruck meldet: „In Baden wurde heute eine große Korruptionsaffäre aufgedeckt, in die 22 badische Bürgermeister, 2 Verwaltungsdirektoren von Ortskrankenkassen sowie der nach Frankreich geflüchtete Margist Klumpp und 2 Verwaltungsbeamte der badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte verwickelt sind.“

Es handelt sich um große Unterschlagungen sowie um zu Unrecht kassierte Beträge für Heilverfahren, die in die zehntausende gehen. Der insgesamt von den 22 badischen Bürgermeistern zu Unrecht kassierte Betrag beläuft sich auf mindestens 64 000 RM. Bei der genannten Versicherungsanstalt sind außerdem große Grundstücks-Verchiebungen gemacht worden, von denen sich eine Anzahl der Beteiligten ebenfalls große Beträge zukommen ließen.“

Einreisevisum für USA

nur bei ständigem Wohnsitz in Deutschland.

Berlin, 14. Aug. Das amerikanische Konsulat in Paris verlangt neuerdings von Deutschen, die das Einreisevisum für die Vereinigten Staaten beantragen, den kritischen Nachweis, daß sie ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Eine Ausnahme von dieser Regel soll nur dann gemacht werden, wenn der Antragsteller eine von einer deutschen Behörde

ausgestellte Bescheinigung beibringt, daß er nicht politischer Flüchtling ist.

Es ist sehr bezeichnend, daß auch die Vereinigten Staaten sich bedanken, die deutschen „Emigranten“ bei sich aufzunehmen.

Rumänien Schuldenzahlungen an das Ausland eingestellt.

Bukarest, 14. Aug. Auf dem am Montag nachmittag abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, die rumänischen Schuldenzahlungen an das Ausland, also die Zahlung der Auslandskoupons, ab 15. August einzustellen. Dieser Beschluß wird Dienstag der Presse amtlich bekanntgegeben.

Abwartende Haltung

Keine Anrufung des Völkerbundesrates.

London, 14. August. Frankreich, Italien und England haben, wie der „Observer“ meldet, im Augenblick nicht die Absicht, die Frage der deutschen Rundfunkpropaganda, die sich mit Österreich beschäftigt, vor den Völkerbundrat zu bringen, wie dies von böswilliger sozialistischer Seite behauptet worden war. Man beobachtet die Lage und verhalte sich abwartend. Man will: jedes überstürzte Vorgehen vermeiden.

Kommunistenausshebung in Gelsenkirchen

13 Funktionäre und Kuriere festgenommen

Gelsenkirchen, 14. Aug. Die Staatspolizei ist der neugebildeten Unterbezirksleitung der KPD in Gelsenkirchen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um zwei führende Kommunisten, die im Unterbezirk Gelsenkirchen umorganisiert hatten und vor allem bestrebt waren, durch einen Schnellkurierdienst die kommunistische Propaganda zu verstärken und neue Ortsgruppen der KPD aufzubauen.

Im Stadtteil Horst war es dieser neuen Unterbezirksleitung geglückt, 13 Funktionäre für ihr verbrecherisches Bestreben zu gewinnen. Die Kuriere trafen sich im Stadtwald Gelsenkirchen, wo verschlossene Briefe und Pakete und auch Flugblätter in Massen ausgetauscht wurden. Insbesondere handelt es sich um Heftchen gegen die NSD. Die Verteilung der „Roten Fahne“ und um Flugblätter gegen die Reaktion. Auch wurden neue Beiragsmarken eingeführt und in unauffälliger Weise die Beiträge zur Partei einfließen, und zwar ist dieses noch in den letzten Tagen geschehen. Die Staatspolizei nahm neben dem Kassierer noch 12 Hauptfunktionäre der Partei fest. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde eine größere Menge hochverräterischer Schriftenmaterials sowie eine größere Anzahl Beitragsmarken beschlagnahmt.

Dresden, 14. Aug. Am Freitag und Sonnabend sind von der Polizei in Verbindung mit der SA. Durchsuchungen größerer Stiles in der Wilsdruffer Vorstadt sowie in Pieschen, Mitten und Trauscha durchgeführt worden. Sie haben zur Auffindung umfangreichen kommunistischen Materials sowie zur Sicherstellung von Waffen und Aus-

rüstungsgegenständen ehemaliger kommunistischer Wehrorganisationen geführt. 24 Personen sind festgenommen und in das Gefängnis des Polizeipräsidiums eingeliefert.

„Wahnwort“ kehrt

Wien, 14. Aug. Nach einem Bericht der halbamtlichen politischen Korrespondenz aus Salzburg hielt der Sicherheitsminister Fej eine Rede, in der er an die Nationalsozialisten in Österreich ein „Wahnwort“ richtete, wonach die Regierung „noch nicht alle Machtmittel ausgeschöpft habe“. Man könne auch in Österreich die Todesstrafe für Hochverräter einführen, wenn es nicht anders gehen sollte. Gutmütigkeit sei nicht mit Schwachheit zu verwechseln. Fej schloß seine Rede: „Wenn es um unsere höchsten Ideale geht, werden wir so feinhart wie die Berge unserer Heimat“.

Unwetter

Innsbruck, 14. Aug. Ueber Oberösterreich und dem südlichen Boralberggebiet ging ein furchtbares Unwetter nieder, dessen wolkenbruchartiger Regen Häuser wegriß und Anwesen zerstörte. Das Elektrizitätswert der Stadt Imst, am Ralsbach gelegen, der mit ungeheuren Wassermassen zu Tal ging, wurde unterwachsen und das Gebäude für kurze Zeit. Mehrere Todesopfer sind zu beklagen.

Basel, 14. Aug. Auch die Schweiz wurde in den letzten Tagen von heftigen Unwettern besonders das Berner Oberland, betroffen.

Luftmarschall Balbo

Rom, 14. Aug. Am Sonntag vor-mittag begaben sich die italienischen Ozeanflieger im Kraftwagen zum Quirinal, wo sie vom König empfangen wurden. Nach einer Huldbigung am Denkmale des unbekannten Soldaten zogen die Flieger zu Fuß durch die Straße des Imperiums, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Den Höhepunkt bildete der Durchmarsch durch den Triumphbogen des Konstantin, wo sich die faschistischen Verbände und die Abordnungen der einzelnen Truppenteile des Heeres aufgestellt hatten. Salutsschüsse und die Klänge der Kapitolsglocke empfingen hier die Flieger. Anschließend begaben sich die Flieger auf den Palatinhügel, wo Mussolini den großen Rapport abhielt.

Um 10.30 Uhr traf Mussolini auf dem Palatin ein, Balbo ging ihm entgegen und sprach in militärischer Haltung die Worte: „Ich habe die Ehre, Ihnen das zweite Ozeanflugzeug vorzustellen. Ich hoffe, daß Sie als Belohnung für das, was wir getan haben, eines Tages unser Leben fordern werden“. Mussolini sagte darauf u. a.: Ich habe die Entwicklung Eures Unternehmens aufrichtig verfolgt. Heute nach dem Gelingen erkläre ich, daß Ihr Euch verdient gemacht habt um Italien, um die Revolution und um die Luftfahrt. Als Chef der Regierung umarme ich Euren Chef, umarme ich in Gedanken jeden von Euch.

Anschließend verlas Mussolini das Dekret der Ernennung Balbos zum Luftmarschall. Zuerst überreichte er ihm die Krone mit dem Abzeichen und bestellte ihm einen goldenen Adler auf die Brust. Dann wählte Mussolini noch der Verlesung der Beförderungsurkunden für die übrigen Teilnehmer am Ozeanflug bei.

Am Sonntag nachmittag wurden die Ozeanflieger im Parteigebäude, dem Palazzo Littorio, vom Parteidirektorium und dem Partei-Sekretär Starace, begrüßt. Um 18 Uhr fand im Konservatorenpalast auf dem Kapitol der Empfang durch den Gouverneur von Rom statt.

Montag früh sind die italienischen Ozeanflieger in ihre eigentlichen „Heimat“ Orbetello zurückgekehrt. Um 7 Uhr wurde der Apparat Balbos am Himmel von Orbetello gesteuert, und eine halbe Stunde später war das Ozeanflugzeug gelandet. In der Nacht war König Victor Emanuel im Sonderzug eingetroffen, und kurz, nachdem die Befehle an Land gegangen waren, nahm er selbst die Parade ab. Anschließend begaben sich die Flieger in feierlichem Zuge, eingerahmt von den faschistischen Verbänden der gesamten Umgebung, in den Ort selbst, wo sie vom Bürgermeister empfangen wurden. Zum Schluß fand ein feierliches Teedeum in der alten zur Feier des Tages besonders geschmückten Kathedrale statt. Damit hat der italienische Ozeanflug seinen Abschluß gefunden.

Luftfahrtausstellung

Hamburg, 14. Aug. Die Deutsche Luftfahrtausstellung wurde am Sonntag vormittag im Rahmen einer stark besuchten nationalen Rundgebung für den Gedanken der deutschen Luftfahrt im Zoologischen Garten durch Staatssekretär Milz eröffnet. Der Redner überbrachte zunächst die Grüße und Wünsche des am Erscheinen verhinderten Reichsluftfahrtministers Hermann Göring und betonte in seiner Rede, daß durch den Schandvertrag von Versailles Deutschland noch immer nicht die Möglichkeit habe, sich in der Luftfahrt wieder zu betätigen, wie es alle übrigen großen Nationen dürfen. Am Luftport, dem schönsten Sport, den es vielleicht gebe, seien schon heute Tausende von jungen Männern im ausreichenden Maße hierfür noch nicht zur Verfügung ständen, so sei doch zu hoffen, daß es dem deutschen Luftfahrtverband gelingen werde, die Motorsflugzeuge für den Sport zu veredeln. Aber auch der Segelflugport, auf welchem Gebiete Deutschland gerade in der letzten Zeit hohe Leistungen erringen konnte, müßte besonders gefördert werden.

Der Weg des Nationalsozialismus

Eine Rede des Reichstatthalters Sander.

Friedrichroda, 14. August. Auf einer Amtswallertagung der NSDAP. sprach am Sonntag Reichstatthalter Sander über die Pflichten, die jedem einzelnen Deutschen aus der nationalen Erhebung erwachsen seien. Es komme nicht darauf an, in welchem Tempo der Nationalsozialismus als Weltanschauung durchgeführt werde, sondern es komme darauf an, wie er durchgeführt werde. Es sei der Wille des Führers, daß in keine nationalsozialistische Behörde Eingriffe vorgenommen werden dürften. Das gleiche gelte von der Wirtschaft.

Die nächste große Aufgabe bestehe darin, in Deutschland eine Autorität zu errichten, an der nicht mehr gerüttelt werden könne, ein Staatsprinzip, das für Jahrtausende Geltung habe. Keine Macht der Welt werde dann mehr ihr Spiel mit Deutschland treiben können. Dann werde auch die zweite Aufgabe gelöst werden können, den europäischen Frieden zu erhalten. Die dritte große Aufgabe bestehe darin, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wieder in Arbeit zu bringen.

Brüning weltmüde

Berlin, 14. Aug. Wie die „Post. Ztg.“ hört, trägt sich der frühere Reichkanzler Dr. Brüning mit dem Gedanken, sich für geraume Zeit in ein Kloster zurückzuziehen, um dort wissenschaftlich zu arbeiten. Dr. Brüning wird voraussichtlich in absehbarer Zeit sein Reichstagsmandat niederlegen.

Auch der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Volz hat sich zu längerem Aufenthalt in ein Kloster zurückgezogen.

Der ständische Aufbau

Eine Rede Dr. Lenz.

Berlin, 14. August. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lenz, hielt in der Reichsführerschule in Bernau eine Rede über den ständischen Aufbau, worin er u. a. sagte: Von der Deutschen Arbeitsfront ist vom 15. September bis zum 1. November eine neue große Propagandawelle angelegt worden. Im Rahmen dieser Propagandawelle soll von den Führern und Rednern Betrieb um Betrieb aufgeführt werden. Unternehmer und Arbeiter soll klar gesagt werden: Was ist ständischer Aufbau, was ist Arbeitsfront.

In dem Betrieb müssen die Menschen erst zusammengeführt werden, die sich jahrzehntelang als Feinde gegenübergestellt haben. Das Mißtrauen muß weg. Wenn ihr auch heute noch nicht erkannt habt, daß das Schicksal des Arbeiters von dem des Unternehmers und das des Unternehmers von dem des Arbeiters abhängt, dann geht ihr unter. Vertrauen ist das beste Arbeitsbeschaffungsprogramm. Wer hinget und einen Unternehmer oder Arbeitnehmerverband organisiert, wer den Profitgeist organisiert, der muß fort, das ist ein Feind der Nation. Wer Lohnbrüdererei oder Betriebsverbündung organisiert, muß augenblicklich vernichtet werden. Man muß Organisationen schaffen, die im Gegenteil die Zerküftung, die natürlicherweise vorhanden ist, die wir nicht leugnen können und nicht leugnen wollen, mit Klammern und Bändern umgeben und immer mehr umschlingen. Es wird keinen Unternehmer, Arbeiter und Angestellten mehr geben, sondern es wird nur den deutschen Arbeitsmenschen geben, den wir als einen werden nach Berufsschichten und Verbänden: In Verbänden der Chemiker, der Ärzte, der Juristen, der Schlosser, der Schreiner usw. Das Ziel muß die Fachausbildung sein. Aus diesem Grunde will ich auch die Gesellenvereine erhalten als in die Tat umgesetzte Organisation der Fachausbildung. Ich werde versuchen, diese Gesellenvereine neu zu formen.

Während der ständische Aufbau die neue Wirtschaftsordnung formt, formt die Arbeitsfront die neue Gesellschaftsfront, die heute noch in Schichten und Klassen auseinanderstrebt.

Steuerzahlung mit Getreide

für die Landwirte in Ungarn.

Budapest, 14. Aug. Es steht eine Regierungs-Verordnung bevor, wonach den Landwirten, die mit der Steuerzahlung im Rückstand sind, einen Teil davon auch in Weizen und Roggen abtragen können. Die Regierung beabsichtigt damit einerseits eine Erleichterung der Steuerzahlung, andererseits eine Preisregulierung.

„Deutsche Arbeit am Rhein“

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt

Bonn, 13. Aug. Am Sonntag fand in der großen Messehalle in Köln auf Anregung des Reichshandels der Arbeit, Professor Dr. Schmitt, der erste Kongreß der deutschen Arbeit am Rhein statt. Von stürmischem Beifall begrüßt, nahm der Reichswirtschaftsminister Schmitt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

Es ist die

Grundaufgabe, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Ich bin überzeugt, daß wir im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und im Kampf gegen den wirtschaftlichen Niedergang große Erfolge erzielen und einen Rückgang der Arbeitslosigkeit erreichen können. Die Arbeitslosigkeit muß organisch bekämpft werden. Das wird uns durch die künftige Arbeitsbeschaffung erleichtert. Aber wir dürfen uns nicht auf die künftige Belegung allein verlassen. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Zeit der künftigen Arbeitsbeschaffung benutzt wird, um gleichzeitig die übrige Wirtschaft wieder zu wirtschaftlicher Selbsttätigkeit zu bringen. Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit der Einzelne wieder Erfolgsmöglichkeiten sieht, sein Glaube und sein Vertrauen ständig wächst. Ein Appell an die Volksgenossen, Aufträge zu geben, kann keinen Erfolg bringen, wenn dahinter nicht für jeden Einzelnen die Überzeugung steht, richtig und vernünftig zu handeln. Wir haben heute einen wirtschaftlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ohne den konjunkturellen Rückgang. Wir müssen weiter daran bauen, den gesunden Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verstärken. Wir dürfen keinen Rückschlag erleiden und daher keine Denkfehler machen.

Ein zweiter wichtiger Punkt, der zur organischen Belegung der Wirtschaft führt, ist die

Pflege unseres Geld- und Kapitalmarktes.

Der Kapitalmarkt in Deutschland ist zweifellos knapp, aber nicht so knapp, wie allgemein angenommen wird. Mit dem Tage, wo es uns möglich ist, den Kapitalmarkt wirklich zu beruhigen und den Glauben in das Volk hineinzubringen, das eine Anlage

in Deutschland nicht gefährdet ist, wird das Kapital der Sparrer und Geldbesitzer bereit sein, auf den Markt zu gehen und das drückt auch auf den Zinsfuß. Dann wird das Geld billiger werden.

Kurz bejahte sich der Minister dann mit der

Frage des Exports.

Es ist Aufgabe des Staates, abzuwarten, inwieweit man in Rücksicht auf das Interesse der Gesamtheit unseren Export fördern kann und inwieweit man zurückstehen muß.

An den Aufbau der Wirtschaft muß die Wirtschaft selbst mithelfen.

Sie wird das tun durch ihre Vielfältigkeit, durch die Konkurrenz, die den Markt bestimmt und beeinflusst. Ohne Konkurrenz wird es niemals eine gesunde Wirtschaft geben. Wir müssen daran festhalten, daß die auf Jahrtausende gewachsene deutsche Wirtschaft in ihren großen Einzelheiten nicht nur möglichst sich selbst verwaltet und kontrolliert — und zwar gibt hier das neue Reich die Parole und die Möglichkeiten organisatorisch hierzu — sondern wir müssen dafür sorgen, daß wir durch den freien Markt eine leistungsfähige und konkurrenzfähige Wirtschaft haben. Wir sind ganz energisch an der Arbeit. Ich kann Ihnen versichern, daß wir noch in diesem Jahre große Maßnahmen

treffen können, die der Wirtschaft helfen, und zwar gerade von dem Standpunkt der grundsätzlichen Bekämpfung des Übels und nicht der äußeren Symptome aus.

Zu allen großen Fragen hat die Reichsregierung Stellung genommen und infolgedessen ist es nicht richtig, wenn hierzu nun örtlich oder von einzelnen Verbänden usw. besondere Stellung genommen wird. Alle Dinge müssen den berufenen Regierungsstellen anvertraut und überlassen bleiben und es muß sich jeder, der nicht dazu berufen ist, enthalten, hier einzugreifen. Die große Idee unseres neuen Deutschland ist ja der Führergedanke, die eiserne Disziplin. Es gibt in dem großen Führerring nur eine einheitliche, ehrliche und offene Zusammenarbeit unter dem Kanzler Adolf Hitler.

11000 SS-Männer marschieren

Übermüht und Aufklang des SS-Appells in Berlin

Berlin, 14. Aug. Der Appell der Schutzstaffeln der SS-Gruppe Ost fand am Sonntag seinen Höhepunkt und Abschluß mit dem Vorbeimarsch an der obersten Führung und dem Einmarsch in die Reichshauptstadt.

Um 5 Uhr früh erfolgte im Lager Döberitz das Beden. Stürme und Standarten formierten sich. In langen Kolonnen legten sich die 11000 SS-Männer in Marsch, die Musikkapelle in Stärke von zusammen 400 Mann an die Spitze der Standarten. Der ersten Kapelle wurde der Schellenbaum des ruhmreichen Infanterieregiments 24 aus Neuruppin vorgetragen. An der Spitze ritt der Stab der Schutzstaffel Gruppe Ost mit dem Stabsführer Engel.

Der Weg führte über die Döberitzer Heerstraße. Nach einem Marsch von 16 Kilometern langte die Spitze gegen 12,30 Uhr im Stadion an. Das Stadion war von Tausenden von Zuschauern besetzt, die die einmarschierenden Kolonnen mit lebhaften Heilrufen begrüßten. Während des Einmarsches trat der Stabschef Röhm ein. Er nahm ebenso wie der Reichsführer der SS und der Gruppenführer der SS-Gruppe Ost, Daluge, auf einem erhöhten Podium Aufstellung. Die Ehrentribüne war u. a. besetzt mit dem Reichsminister Dr. Goebbels, dem Oberpräsidenten der Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen, Ruhe.

Nachdem der Gruppenführer Ost, Ministerialdirektor Daluge, dem Stabschef Röhm und dem Reichsführer der SS, Himmler, Meldung vom dem Antritt von 10361 SS-Männern erstattet hatte, schritten Röhm, Himmler und Daluge, die Oberführer der einzelnen Abteilungen und der Führer der SA-Gruppe Brandenburg, Ernst, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fronten ab.

Es folgten dann Ansprachen des Führers der SS-Gruppe Ost, Daluge, des Reichsführers der SS, Himmler, und des Stabschefs Röhm.

Unter den Marschklängen der Musikkapellen folgte der schneidige Vorbeimarsch der 11000 SS-Männer vor der Führung. Unter immer wiederholten Heilrufen verließen die Kolonnen das Stadion und schiedten sich gegen 15 Uhr zum Einmarsch in die Reichshauptstadt an. Der Weg ging von der Heerstraße durch das Brandenburger Tor zu den Linden.

Gegen 18 Uhr erreichte die Spitze des Zuges das Brandenburger Tor. Unter den Linden war die Volksmenge inzwischen auf etwa 100 000 angewachsen. Im Lustgarten standen weitere Zehntausende von Zuschauern.

Um 19 Uhr nahmen die Abteilungen Aufstellung mit der Front zum Schloß. Eine volle Stunde dauerte noch einmal der Aufmarsch hier. Gruppenführer Daluge dankte der Bevölkerung für den kameradschaftlichen Empfang in Berlin. Kameraden, ich entlasse Euch, indem ich noch einmal unseres Führers Adolf Hitler und unseres geliebten deutschen Vaterlandes gedente. Mit unserem Kampfruf: Unser Führer, Adolf Hitler, unser herrliches deutsches Vaterland: Sieg-Heil!

Das letzte Sieg-Heil bröhte über den Platz. Noch einmal wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. Dann lösten sich die Abteilungen auf. Die auswärtigen SS-Leute nahmen von ihrer Berliner Kameraden herzlichen Abschied, um heimzufahren.

Kuba noch unruhig

Havanna, 14. Aug. Das Regime Herrera hat sich nicht halten können. Als sein Nachfolger wurde Dr. Cespedes Ortiz zum provisorischen Präsidenten bestimmt, der inzwischen den Eid auf die Verfassung geleistet hat. Wenige Stunden nach seiner Amtseinführung wurde sein Haus mit Maschinen-Gewehren aus einem Kraftwagen heraus beschossen. Die Täter entkamen unerkannt.

Die noch in Havanna zurückgebliebenen Familienmitglieder Machados sind auf der Präsidentenjacht mit unbekanntem Ziel entflohen.

Der abgedankte und am Sonnabend im Flugzeug geflüchtete Präsident Machado ist Sonntag morgen mit einem Wasserflugzeug in Nassau, der Hauptstadt der Bahamas, eingetroffen.

New York, 14. Aug. Wie aus Nassau (Bahamas) gemeldet wird, hat sich Machado bei einer kanadischen Bank ein Privatkonto eröffnen lassen, auf das er den Betrag von zwei Millionen Dollar einzahlte. Machado soll dies „Andenken“ an seine Präsidentenzeit in Koffern mitgebracht haben.

Wie aus Havanna berichtet wird, haben die erbitterten Volksmassen in der Nähe der Stadt zwei Musterfarmen geplündert und niedergebrannt, die Eigentum des früheren Präsidenten Machado waren.

Amerikanische Zerstörer

Washington, 14. Aug. Präsident Roosevelt hat drei amerikanische Zerstörer nach Kuba beordert. Er erklärte, daß dieser Schritt lediglich zum Schutze des amerikanischen Lebens und Eigentums erfolgte und keinesfalls als eine Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Kubas aufzufassen sei.

Die Regierung hat den Kreuzer „Nichmond“ nach Havanna entsandt, da man in amerikanischen Regierungskreisen einen Wiederausbruch der Unruhen befürchtet.

Inzwischen wurde das kubanische Generalkonsulat in New York das Opfer eines Überfalls von weißen kubanischen Studenten, die in das Gebäude eindrangen, den Generalkonsul niederzuschlugen und eine lebensgroße Büste des früheren Präsidenten Machado fortstapelten.

Aus Havanna wird gemeldet, daß eine vor Tagen ausgebrochene Lohnbewegung unter den Kraftomnibusfahrern immer noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Die Fahrer haben 60 Omnibusse — angeblich aus Rache für noch ausstehenden Lohn — umgestürzt und niedergebrannt. Die Behörden haben härteste Maßnahmen gegen Plünderer und Brandstifter angedroht.

Verbot der Blauhembden?

Dublin, 14. Aug. Am Sonntag fand hier eine Erinnerungsfest an die drei irischen Nationalhelden Griffins, Collins und O'Higgins statt. Die Parade der fahrschichtigen Blauhembden zum Denkmal dagegen fiel entsprechend den Weisungen des Führers O'Duffy aus. Während die Feier selbst ruhig verlief, kam es Sonntagabend zu Zusammenstößen in der Nähe der Zentrale der Blauhembdenorganisation. Es kam zu Kaufereien. Zwei Fahrschichten wurden in einen Fluß geworfen. Die Polizei mußte mit einem Panzerwagen und Gummipnäpeln eingreifen.

De Valera beschloß die Einsetzung eines Militärtribunals, das alle Fälle von Aufruhr oder Maßnahmen gegen die Regierung sofort aburteilen soll. Auch die Todesstrafe kann verhängt werden. Berufung ist nicht möglich.

Die Auflösung des irischen Parlaments und die baldige Ausschreibung von Neuwahlen wird in politischen Kreisen Irlands als nächste Maßnahme der Valeras erwartet. Ferner wird damit gerechnet, daß die fahrschichtige Organisation der Blauhembden vollständig verboten wird.

Die Nationalgarde eröffnete am Montag einen Wettbewerb um großen Ausmaßes in ganz Irland. Offiziere der Bewegung sind nach allen größeren Ortschaften Irlands entsandt worden, um neue Mitglieder zu werben. General O'Duffy erklärte, daß er innerhalb einer Woche mit einer Verdonpelling der Mitgliederzahl rechne, die sich zurzeit auf rund 40 000 belaufe.

Letzte Funkmeldungen

Der deutsche Gesandte in Bern hat am Freitag beim Bundespräsidenten als den gegenwärtigen Stellvertreter des politischen Departements sein Bauern wegen eines Grenzstreitfalls beim Kraftwerk Augs-Wahlern ausgesprochen.

In Oberwinter wurde am Freitag an einem siebenjährigen Knaben ein Lustmord verübt. Man nimmt an, daß die Tat ein aus der Anstalt von Andenken entwischener Geisteskranker verübt hat.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Provinz Pommern beträgt nur noch rund 55 000 gegen 150 000 im letzten Winter. 12 pommersche Kreise sind völlig frei von Arbeitslosen. Alle Parteigenossen bis zur Mitgliedsnummer 100 000 haben in Pommern rieber Arbeit erhalten.

Der französische Staatspräsident Lebrun wurde, als er sich unerkannt durch die Straßen von Metz bewegte, von einem Radfahrer angefahren und stürzte zu Boden. Der Unfall hatte keine ernstlichen Folgen.

Eine englische Schülergruppe kehrte nach längerem Aufenthalt auf Schloß Bilsen im Sauerland in die Heimat zurück.

Ueber Südbengalen ging ein Gewitter. Sturm nieder. Eine Person wurde getötet, sieben verletzt.

Das Fliegergepaar Lindbergh traf Sonnabend in Angmagalik an der Ostküste von Grönland ein.

Ein Zunkaufstoll

Auf den Platz zum Zunkaufstoll August, eröffneten den des neuen empfangen wird. Freis von nur deutschen Volkes. Der Volks des Deutschland der ermäßigten auch drei Ausländer. Das Spionagekönnen Superherfindlichkeit ist ein Verhältnis von 1 zu 100. Reichs-Verks-Institut empfangen von 100. Interessanten der Reichswehr. Als Kennzeichen der Luftwaffe. Die erste 1924, die eine Detektorempfänger von etwa 80 bis 100. Die ersten Reichs- der vierstelligen

Ein

Die 52. Tag der Vereine sich zu einer. nisses zum ne. eindringlich Studententum. Persönlichkeiten. großen Teil. wohnten als

Oberpräsident der jetzt den deutscher Student. merjes über als dienendes. füllten hat. 3. außerdem Reichsführer rat Rintel. Schwärz. drud hinterli. treters aus

Im Mitte dem Riff. tagnachmitta. dem Wehrkr. wie gewaltig. den letzten d. „Auf zwei. gemeinde zu. auf Gottver. bewußtsein!“ dient sein.

Nach Geb. Nebner der. präsident R. das Wollen. zeit und d. gebung eing. denten, so. die geistigen. begeisterten. denten und



Stabschef. Unhalter

Gunfausstellung Berlin 1933 — 10 jährige Entwicklung des Rundfunks

Auf den Plakaten zur diesjährigen Jubiläumsausstellung, die am Freitag, den 18. August, eröffnet werden wird, leuchtet das Zeichen des neugegründeten deutschen Volksempfängers „B. E. 301“. Dieser Volksempfänger wird durch seine Leistungen und den Preis von nur 76 Mark weiten Kreisen des deutschen Volkes ermöglichen, Rundfunk zu hören. Der Volksempfänger wird den Empfang des Deutschlandsenders und der Ortsjenders ermöglichen, außerdem bei günstigen Verhältnissen auch Fernempfang. Er wird in drei Ausführungsformen hergestellt.

Das Spindengerät der Ausstellung ist der fünfköpfige Superhet-Empfänger. Mit höchster Empfindlichkeit ist eine Schwundregelung im Verhältnis von 1 zu 300 000 vereint. Das Heinrich-Bertz-Institut wird interessante Kurzwellenempfänger von besonders großer Reichweite zeigen. Interessante Sondersehauen werden von der Reichswerk, Marine und Polizei verankert. Als Kennzeichen der diesjährigen Ausstellung, die zugleich die 10jährige Entwicklung des deutschen Rundfunks veranschaulicht, kann man die weltweite Leistungsverbesserung nennen — das bezieht sich besonders auf die neuen Köpfe.

Die erste „Große Deutsche Funkausstellung 1924“, die eine Senation bedeutete, brachte den Tetektorempfänger, der damals zum Ladenpreis von etwa 80 bis 90 Mark verkauft wurde. Die zweite Funkausstellung im Jahre 1925 brachte den ersten Röhrenempfänger und stand ganz im Zeichen der Bastlerbünde. Um diese Zeit betrug der vierteljährliche Rundfunkbeitrag noch 60 RM.

Die Post setzte dann auch den Beitrag auf zwei RM. monatlich herab und erhielt eine „Schwarzhörner-Ammesse“. Während die Industrie bis dahin vielfach für den Export gearbeitet hatte, begann jetzt das große Inland-Geschäft. Auf der Ausstellung des Jahres 1926 wurden die ersten Empfänger für Lautsprecher gezeigt, nachdem man sich bisher zumeist mit Kopfhörern begnügt hatte. Die vierte Funkausstellung im Jahre 1927 brachte zahlreiche weitere Verbesserungen und die Ausstellung des Jahres 1928 den praktischen Empfänger für den Reichsan schlus. Die Ausstellung des Jahres 1929 zeigte den Fernempfang ohne Hochantenne. Das Jahr 1930 brachte die ersten Empfänger mit Stelen zum Aufhängen des gewünschten Senders. Die 8. Funkausstellung 1931 fand zusammen mit einer umfassenden Phono- und Tonfilm-Schau statt, jedoch die gesamte Fachindustrie zum ersten Mal gemeinsam ausstellte. Unter den technischen Neuerungen die „Einknopfbestimmung“, die besonders von den technisch nicht vorzubildeten Hörern als Vereinfachung begrüßt wurde.

So hatten alle Ausstellungen der vergangenen Jahre ihre „Sentation“, die heute vielfach überholt ist. Die diesjährige Ausstellung wird ohne Zweifel durch den Volksempfänger „R. E. 301“ eine Anziehungskraft auf weitaus größere Kreise ausüben, als bisher. Die Schaffung der Großen der z. die besonders in den letzten drei Jahren einen weitaus besseren Empfang ermöglichen als in den ersten Zeiten des Rundfunks bilden einen weiteren Anreiz dafür, daß sich allmählich jedermann, auch der ärmste Volksgenosse, einen Empfänger anschafft.

Die Aufgaben des neuen Studententums

Die 52. Tagung des Rhythäuserverbandes der Vereine Deutscher Studenten gestaltete sich zu einer Feier des begeisterten Bekenntnisses zum neuen Deutschland. Erhebend und eindringlich wurde der Sinn des neuen Studententums proklamiert. — Führende Persönlichkeiten des neuen Staates — zum großen Teil selbst alte Herren des BDeSt. — wohnten als Ehrengäste der Rundgebung bei.

ergriff der stellvertretende Führer des Reichskriegerbundes, Reichsstatthalter Loeper, das Wort zu einem längeren Rückblick auf die deutsche Geschichte der letzten fünfzig Jahre.

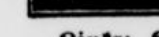
Oberpräsident Ruhe, selbst alter Wöster, der jetzt den Kniffbäuerbund der Vereinnahmten deutscher Studenten leitet, sprach am Sonnabend im Rahmen eines festlichen Kommerzes über die Aufgaben, die der Student als dienendes Glied in der Nation zu erfüllen hat. Im Verlauf des Abends sprachen außerdem Pfarrer Hossenseider, der Reichsführer der Deutschen Christen, Landrat Rintelen und Geheimrat Prof. Dr. Schwarz (Greifswald). Besonderen Eindruck hinterließen auch die Worte eines Vertreters aus Deutsch-Nesterreich.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten vor dem Kriegerdenkmal am Sonntagmorgens stand der Feldgottesdienst, in dem Wehrkreispfarrer Müller darlegte, wie gewaltig der Lauf der Ereignisse sich in den letzten drei Jahrzehnten abgerollt habe. „Auf zwei Quadrern“, so rief er der Festgemeinde zu, „sollt ihr euer Leben aufbauen auf Gottvertrauen und Verantwortungs-bewußtsein!“ All unser Tun müsse Gottesdienst sein.

Nach Gebet und Segen sprach als erster Redner der Kundgebung Staatsrat Oberpräsident Kube, der auf die Gründung und das Wollen der WDest. in der Vorkriegszeit und den Sinn dieser jetzigen Kundgebung einging. Aus den Reihen der Studenten, so erklärte er, müßten der Nation die geistigen Offiziere erwachsen. Nach der begeisterten Treuegelobnis des Oberpräsidenten und dem Bundeslied der WDest.

Des weiteren sprachen anschließend Ministerialrat Dr. Haupt vom Preussischen Kultusministerium, der Schöpfer des neuen Studentenrechtes, und Dr. Steinacher, der

Im Lager der



Links: Kaffeefassen an einer der

Handel und Wirtschaft

Vom Holzmarkt

Aus Fischreifen wird uns berichtet: Der Sommer naht und damit die Zeit, in der sich die Sägemerke für den Rohholzeinfuhr in den Staats- und Privatforsten vorbereiten müssen. Es ist ganz unzweifelhaft, daß die Bewertung des Rohstoffes nicht rückläufig sein kann und wird. Dem Walde muß gegeben werden, was dem Walde gebührt. Daß aber erhebliche Preissteigerungen eintreten, erkennt allen denen nicht gut denkbar, die eine volle Auswirkung des gewaltigen Arbeitsbeschäftigungsprogramms mit seinen bisherigen Leistungen und Erfolgen auch für die Holzwirtschaft wissen. Waldbesitz und Sägeindustrie müßten übernehmend daran denken, gelunde Absatzverhältnisse zu schaffen und zu erhalten, die Preise zu stabilisieren, die Schwankungen den Markt fernzuhalten und dadurch mitzubehalten, das beispielsweise am Rohbaummarkt die ungeheuerlichen Preisdifferenzen, die noch immer die Position des Tischlers erschweren, aufzulösen.

Dort, wo es unbedingt nöthig ist, wird man freilich auch im Walde auf eine stärkere Preisbesserung bedacht sein müssen: am Papierholzmarkt, dessen Lage sich bisher nicht so hellst hat. Zu diesem Zweck wird künftig in acclimatisirten Fällern die Desinfizirung stärker anzuwenden werden müssen. Ob es nöthig ist, politische Stammbezirke, selbst im bisherigen mäßigen Umfange, hereinzulassen, muß sorgfältig abgemessen werden. Die Schnittlosholzeinfuhr aus Rußland wird am besten dem Umfang der Aufträge, die unsere heimliche Maschinenbauindustrie von dort erhält, angepaßt werden. Im übrigen ist in den letzten Tagen der Umsatze in guter Stammholz aus Ostdeutschland auch im Rheinland, in Westfalen, Thüringen, Hannover und in Sachsen wieder lebhafter geworden. Die Möbelindustrie stellt sich langsam auf eine zu erwartende Belebung des Abzuges ein. Eine Lage lag fester.

Für 15. August 1933.

Für das mittlere Deutschland: Warm, zunehmende Bewölkung, Gewitterregen, Winddrehung nach Südwest.
Für das übrige Deutschland: Im Osten trocken, heiter und warm. In Mittel-, West- und Süddeutschland zahlreiche Gewitterregen mit nur geringer Abkühlung.

Links: Kaffeefassen an einer der 38 Geldklüthen. Rechts: Das Wecken.



Stabschef Nöhm beim Abschießen der Front eines Sturms der SS-Standarte 15 vor dem
Anhalten. Stabschef ganz links SS-Gruppenführer Dalwege, Führer der SS-Gruppe Df.



In Döberitz befindet sich auch die alte Fahne des Freikorps Högbach;
links: SS-Oberführer Henze.

Berlin, 14. Aug. Die Börse eröffnete freundlich. Die Kursbesserungen betrugen bis zu 1 vH.

Raffinerie der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	14. 8.	11. 8.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr. Rb. Pr. v. E. G. Pr. 17/18	82	83
6% do. R. 22	83	83 1/2
6% do. Komm. Obl. R. 20	71 1/2	—
6% Pr. Centr. Bd. G. Pr. 1924	80	80
6% dito 1927	—	80
6% Pr. Cit. Bod. Komm. 1926/28	63 1/2	64
6% Pr. Widdr. G. Pr. 41	80	80
6% dito Serie A 47	80	80
6% dito Rom. Em. 17/19	64 1/2	—
5% Getr. Rentenkt. R. 1-3	—	—
5% Koss. Rentenkt. Bl. 1-11	5.35	—
5% Verl. Kossenw. 1923 f. 1.3.	—	—
Weltf. Prov. Koble 1923 f. 2.	—	—
Schiffahrtssaktien		
Hamburg-Amerika-Pakettfabr.	12 1/2	12 1/2
Norddeutscher Lloyd	12 1/2	12 1/2
Banksaktien		
Commerz. u. Privat-Bk. A. G.	48 1/2	48 1/2
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	52 1/2	52 1/2
Dresdener Bank	44 1/2	44 1/2
Reichsbank	151 1/2	151 1/2

Devilcenturje (in Mark)

	14. 8		Kontakte	
	Geb	Stief	Geb	Stief
Amsterdam . .	169,63	176,02	169,68	170,02
Oslo	70,01	17,17	62,94	70,12
Wellington . .	6,14	6,16	6,14	6,154
Kopenboge . .	6,49	62,21	6,00	62,21
Mailen	22,09	22,18	22,48	22,12
London	13,90	13,94	14,90	14,91
Kemont	3,12	3,18	3,07	3,103
Wien	47,45	47,55	47,45	47,51
Paris	16,43	16,49	16,44	16,48
Schwels	11,12	11,13	11,20	11,16
Stocholen . . .	35,12	35,20	35,09	35,17
Spanien	58,50	58,72	58,9	58,71
Wien	0,244	0,246	0,244	0,246

grednften

Berlin, 14. Aug. Die Tendenz der Getreidebörse war stetig. Im Prompthandel waren die Preise unverändert. Wehl hat weiter ruhige Marktlage. In Hajer bestelf vereinzelt Kaufluft. Wintergerste liegt freundlich.

Berlin, den 14. Aug. (Preise in M. p. to)			
Weizen, märk.	173-175	Weizen (lof. Bin.)	—
Roggen, märk.	140-142	Weizenmehl	22,50-23
—	—	Roggenmehl	19,50-20
Sommergerste	135-140	Weizenkleie	9,00-9
Wintergerste	—	Roggenkleie	8,50-8
Dafz, weifz.	12-134	Kartoffelflocken	3,10-3

Bremen, 14. Aug. Weizen: Manitoba 1
5,25, Gerste: Deutsche 8,20. Hafer: Dt.
pomm. Weißhafer, 52—53 Kilogramm 8,10.
Medlenburger Weißhafer, 51—52 Kil.
gramm, 8,05. Mais: La Plata, ab Bremen
verkehrsrei 9,00, do. ab Bafte verkehrs-
rei 9,00. Tendenz: Stetig.

Biehmärkte

Dortmund, 14. August. Auftrieb: Großvieh 607 Stüd, darunter 42 Ochsen, 155 Bullen, 350 Kühe, 54 Färlen; Kälber 364 Stüd, Schafe 1 Stüd, Schweine 2223 Stüd. Der Marktverlauf war bei Großvieh gut, geräumt; Kälbern regeräumt; Schweinen mittel, geräumt.

Es wurden gezählt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a 34-36, b 31-33, c 23-25 *WM*. Bullen: a 27-30, b 24-26, c 21-23 *WM*. Kühe: a 31-33, b 27-30, c 23-26, d 17-22 *WM*. Färsen: a 33-35, b 30-32, c 26-29, d 22-25 *WM*. Kälber: a 46-50, b 37-45, c, d 29-36 *WM*. Lämmer, Hammel und Schafe: a, b, c, d 35-45, e 43-45, f 42-45, g 41-44, e 39-42, f-g (Eauen) 34-40 *WM*.

Aus unterm Lipperland

Woher die Wandlung?

Woher diese Wandlung? Woher kommt es, daß die erschütternde hohe Zahl Hoffnungsloser wieder freudiger in die Zukunft schaut? Der wiedererwachte Glaube zu dem Führer Adolf Hitler schuf dieses Wunder, der Volkstanzler, der in nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit Tag und Nacht nur für das Wohl seines Vaterlandes denkt und handelt, der jede, auch die kleinste Möglichkeit, ausbaut, um das ungeheure Heer der Arbeitslosen wieder mit dem Grundwert alles Seins zu verbinden „Arbeit“. Und der dadurch all diesen Verzweifelten das wiedergeben will, was ihnen fast genommen wurde „Brot“.

Ungeheures ist geleistet, viel Gewaltigeres muß noch geschaffen werden, um das Endziel, Arbeit und Brot für jeden Deutschen, zu erreichen.

Alles wird eingefügt in die gigantische Aufbauarbeit; Staat, Gemeinden, Opferwilligkeit des einzelnen, Spenden, Sammlungen. Und als ein großes Triebwerk dieser gewaltigen Maschine eine Lotterie, ein Spiel für das ungeheure Werk. Jeder Käufer eines Loses hat die Genugtuung, auch seinerseits an dem Werke mitzutun und dabei noch die Aussicht, einen Gewinn zu erhalten, und damit vielleicht auch eine seiner zahllosen Hoffnungen zu erfüllen! Jeder, der es ermöglichen kann, soll diese Wart aufwenden, die Wart, die so manchen seiner Volksgenossen wieder froh machen soll, dem er die Hoffnung auf eine sorglosere Zukunft wiederbringen soll.

Warnung an Konjunkturläger

Die Pressestelle des Oberpräsidiums Ostpreußen teilt mit:

Der Herr Reichsarbeitsminister hat zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Wohnungen und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe neue Mittel bereitgestellt. Die Bereitstellung eines weiteren Betrages ist in Aussicht genommen. Von dessen Verteilung hat der Reichsarbeitsminister zunächst nur deshalb abgesehen, weil in den letzten Wochen nach vorliegenden Meldungen die Baukostenpreise und die Preise für Arbeiten der in Frage kommenden Art zum Teil durchaus ungerechtfertigt gestiegen sind. Falls die Preissteigerungen sich fortsetzen, wird der Herr Reichsarbeitsminister von der Verteilung weiterer Mittel absehen.

Dieses Beispiel zeigt, welche harten Folgen die ungerechtfertigten Preissteigerungen auch im Hinblick auf die Arbeitsbeschaffung in der Provinz Ostpreußen haben können. Gegen das gefährliche Treiben unverantwortlicher Elemente wird daher mit den schärfsten Mitteln eingeschritten werden. Ich warne die beteiligten Kreise letztmalig vor ihrer im letzten Sinne wirtschaftsfeindlichen Haltung.

Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen an die Gemeinden (Gemeindeverbände) zu richten sind und daß lediglich eine Verzögerung im Geschäftsgang herbeigeführt wird, wenn derartige Anträge unmittelbar bei den Reichs- oder Staatsministerien dem Oberpräsidenten oder den Regierungspräsidenten gestellt werden.

Deutscher Landarbeiter-Verband Kreis Detmold

Durch die Neuorganisation des Deutschen Landarbeiter-Verbandes sind folgende Fachschaften in dem Landarbeiter-Verband eingegliedert:

Landarbeiter, Forstarbeiter, Gärtner, Tierzüchter, Gutshandwerker, Technisches Personal, Milchwirtschaft.

Der Ortsgruppenleiter der NSD., Pg. Muchow, hat die Anordnung erlassen, daß alle schaffenden deutschen Volksgenossen in Zukunft in den ihnen zuständigen Fachverbänden organisiert sein müssen. Ich erwarte nun in Zukunft, daß in der Landwirtschaft sowohl wie in anderen Betrieben kein Arbeitnehmer mehr ist, der nicht in dem Verband ist. Es ist Pflicht eines jeden, mitzuwirken an dem Aufbau und seine ganze Kraft einzusetzen, damit wir auf dem schnellsten Wege unser Ziel erreichen.

F. o. d., Verbandskreisleiter.

Die Aufgabe der Frau im neuen Reich

1. Kreistagung der NS-Frauenenschaft Lippe in Bad Meinberg - Staatsminister Riede, Oberbürgermeister Irrgang und Frau Stübe sprechen

Bei schönem Sommerwetter trafen schon am frühen Morgen die Teilnehmerinnen an der ersten Tagung der NS-Frauenenschaft im schön geschmückten Bade Meinberg ein. Im Kurpark sowie auch im Parkstee Schäfermeier herrschte reges Leben.

In der Wandelhalle, in welcher die Tagung stattfinden sollte, und die zu diesem Zweck mit Vorbeerbäumen und den Symbolen des neuen Deutschland, den Hakenkreuzfahnen, sowie dem Banner der NS-Frauenenschaft schön geschmückt waren, fanden sich immer mehr Teilnehmerinnen ein. Schon lange vor Beginn war die Halle voll besetzt. Außer der NS-Frauenenschaft sah man Angehörige des NSD., des Rutenbundes sowie anderer Frauenvereine.

Nachdem die Kreisleiterin, Frau Racht Bad Salzungen, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, wurde die Tagung durch das Lied: „Was jagst Du“ gesungen von Fr. Damscher, Hildesheim eingeleitet. Hierauf erteilte die Leiterin dem Oberbürgermeister Irrgang das Wort. Er sprach über die Grundsätze der Bewegung und der Frauenschaften. Im Kampfe um die Macht war den Frauen eine besondere Rolle zugewiesen; die Frau sollte nicht absteilen stehen. Heute braucht die Frau nicht mehr mithelfen beim Kampfe um die Macht, heute muß sie kämpfen um den Menschen selbst, um die Einigung des deutschen Menschen. Schweres haben die Männer und die SA geleistet, aber auch schwer ist es für die Frauen und Mütter gewesen. Die Männer hätten vielleicht manchmal den Kampf aufgegeben, wenn sie nicht die Frauen und Mütter gehabt hätten, der Gedanke an sie ist vielfach ein Ansporn gewesen.

Im 2. Teile seiner Rede sprach Pg. Irrgang über:

Die Frau im neuen Staate

Wir wollen nicht hochmütig sein, daß wir mitkämpfen durften, sondern stolz darauf. Aber wir dürfen die anderen, die sich erst später, oder noch gar nicht zu der Idee des Führers durchgerungen haben, deshalb nicht zurückweisen, sondern müssen sie zu uns heranziehen, wer in Not ist, dem soll geholfen werden. Der Führer sagte in einer Rede: „Im kommenden Winter soll kein deutscher Volksgenosse hungern und frieren!“ und gerade da ist das Feld, auf dem die deutsche Frau sich betätigen kann. Alle müssen mithelfen an diesem Werke, damit im kommenden Frühjahr sich der Wunsch des Führers erfüllt: Kein deutscher Volksgenosse hat Hunger. Das gesamte Wohlfahrtswesen muß unter einheitliche Führung gebracht werden, das war das große Verbrechen, daß die kirchliche und private Wohlfahrt zerschlagen wurde und an ihre Stelle die bürokratische Wohlfahrt kam. Es kommt weniger darauf an, welches Geld oder welche Werte gegeben werden, nein, in erster Linie kommt es darauf an, wie gegeben wird. Und das kann die bürokratische Wohlfahrt nicht, das kann nur die Frau. Und deshalb begrüßen wir den Zusammenschluß. Wenn auch innerhalb der Gruppen kleine Verärgnungen entstehen so soll man darüber hinweggehen, und nur das große Ziel vor Augen haben:

Wir schließen uns zusammen, um zu helfen.

Nicht die Behörden sollen die Notleidenden unterstützen. Den Gemeinden und Körperchaften wird es so wie so fast unmöglich, die Gelder dafür aufzubringen, sie sind am Ende ihrer Kraft, die Frauen müssen dieses schwere Werk in die Hand nehmen, ihnen wird es auch leichter fallen, den Haß, der gegen den Nationalsozialismus noch besteht, durch verständnisvolle Hilfe und Hingabe zu überwinden. Erst dann, wenn alle zu der Erkenntnis gekommen sind, daß der Nationalsozialismus nur das will, was sein Name sagt, den wahren Sozialismus, erst dann wird der Kampf gewonnen sein. Wir müssen auch alle Kräfte zusammen schließen, um die noch fernstehenden heranzuziehen, wir müssen sie aufklären und solange um ihre Seele kämpfen, bis auch sie sich zu unserm Führer bekennen. Und dann ist gerade die Frau in der Lage. Mit einem Heil auf unsern Führer schloß der Redner, von reichem Beifall belohnt.

Hierauf ergriff Frau Stübe, das Wort, um in eindringender, klärender Rede die Zwecke, Ziele und Pflichten der Frauenschaften klarzustellen. Es würde zu weit führen, wenn die Rede in ihrem vollen Inhalt wiedergegeben würde, aber so viel ist gewiß, daß sie mit ihren Ausführungen

dem aus dem Herzen sprach, dies bewies auch der Beifall, der die Rednerin vielfach unterbrach. Sie sprach über die Zwecke der Frauenschaften, über Rassefragen, über die Auswirkung des Bolschewismus in Rußland.

Während der Rede der Frau Stübe traf Herr Staatsminister Riede ein, stürmisch begrüßt von den Anwesenden. Erst nach einer Weile konnte die Rednerin fortfahren. Sie sprach dann noch über den Gemeinschaftssinn und, daß es nicht üblich sei, daß die Frauen mit dem Titel ihrer Männer angeredet würden, in der Frauenenschaft sind alle Schwestern. Nachdem sie dann noch der gefallenen Helten Horst Wessel und Albert Leo Schlageter gedacht hatte, schloß sie ihre Ausführungen mit dem Schlussvers:

„Glühst als Flammen
In eins zusammen
Wachet mit der Zeit
Auf zur Ewigkeit.“

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, wurde von 8 Hitlerjungen ein Sprechchor vorzüglich zu Gehör gebracht. Hierauf wurde vom Damenchor unter Leitung des Herrn Lehrer Rehe, 2 Lieder zu Gehör gegeben, welche ebenfalls durch reichen Beifall belohnt wurden.

Hierauf ergriff Staatsminister Riede das Wort und führte aus: Der heutige Tag ist von besonderer Bedeutung; vor einem Jahre, am 13. August 1932 waren die ersten Besprechungen Adolf Hitlers mit dem Reichskanzler, welche keine Ergebnisse brachten, sondern nur ernste Mißverständnisse damals, als der Führer den Posten des Vize-

kanzlers ablehnte, und der Nationalsozialistischen Bewegung der Vorwurf gemacht wurde, sie wolle keine Einigung. Viele, die damals sich zum Nationalsozialismus bekannt hatten, wurden wieder schwankend. Schwere Kämpfe mit der Reichsregierung kamen dann, aber

Die Alte Garde hielt treu zusammen.

bis dann beim letzten Wahlkampf endlich der Sieg erreicht wurde. Lippe ist damals ausschlaggebend gewesen, als im Januar bei der Landtagswahl der Marxismus vernichtend geschlagen wurde. Jetzt endlich kann daran gedacht werden, alles wieder gut zu machen. Aber alle müssen dabei mithelfen. Es geht noch viel zu viel Geld ins Ausland. Da ist es gerade die Deutsche Frau, die in erster Linie dazu beitragen kann, daß hierin Wandel eintritt.

Staatsminister Riede erklärte zum Schluß, daß im neuen Staate jeder mithelfen muß, und daß besonders die Frauen die Aufgabe haben, sich in sozialer Hinsicht zu betätigen. Hierauf wurde das Horst Wessel-Lied gesungen, womit dieser Teil der Tagung sein Ende erreichte.

Nach dem Mittagessen fand eine enger Aussprache der Amtswalterinnen im Schlosshotel statt. Schnell brach dann der Abend herein. Im schönen alten Kurpark, der sich mit der wunderbaren Beleuchtung feenhaft ausnahm, wurden die Ereignisse noch einmal durchgesprochen. Dann aber ging es ans Scheiden. Straßenbahn und Autos brachten die Teilnehmerinnen wieder in ihre Heimat.

Der Festtag für die Ferienkinder Rundgebung am Hermannsdenkmal

Wie in allen deutschen Gauen, so sind in diesem Sommer auch im Lipperlande viele Großstadtkinder aus dem Ruhr- und Saargebiet zur Erholung bei Familien auf dem Lande untergebracht. Es sind im ganzen etwa 400 Kinder, davon 160 aus dem Saargebiet. Die Evangelische Schulgemeinde - Bewegung von Lippe, der es hauptsächlich zu danken ist, daß so viele Kinder in diesem Jahre den Segen eines Sommer-Ferienaufenthaltes genießen können, veranstaltete am Sonntag den Kleinen ein Fest und hatte alle Kinder nach Detmold eingeladen, wo sie gemeinsam mit den Kindern des Kindererziehungsheimes einen fröhlichen Tag verbringen sollten. Viele, viele kamen und bald nach 9 Uhr setzte sich vom Bahnhof ein langer Zug von Kindern nach dem Hermannsdenkmal in Bewegung, das unter den Marschweisen der Kapelle ehemaliger Militärmusiker bald erreicht wurde. In einer feierlichen

Rundgebung

sprach Pastor van Senden zu den Kleinen und begrüßte besonders die Kinder aus dem Saargebiet. Gerade sie, deren Heimat man vom deutschen Vaterlande loszureißen drohe, seien im schönen Lipperland willkommen. Pastor van Senden sprach dann über das Hermannsdenkmal und seinen Erbauer, Ernst von Bodel und wies auf den deutschen Freiheitskampf gegen die Römer im Jahre 9 n. Chr., den Hermann der Cherusker geführt hat.

Er erinnerte zugleich an einen zweiten deutschen Freiheitskampf, der vom Lipperlande aus begonnen sei, an den Kampf Adolf Hitlers. Das gemeinsam gesungene Lied „Ich hab mich ergeben“ beschloß die Feier, die mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unser Vaterland und mit dem Deutschlandlied ausklang.

Der Nachmittag vereinte die Kinder noch einmal auf dem Falkentrug, wo bei frohen Spielen und Tänzen, bei Kaffee und Kuchen und den Weisen der Musikkapelle die Stunden schnell verschwanden. Mit klingendem Spiel wurde am Abend zur Stadt zurückmarschiert, wo auf dem Marktplatz der schöne Tag mit einer Ansprache Pastor Schred's ein Ende für die Kinder fand. Nach dem Liede „Nun danket alle Gott“ löste sich die große Schar auf und in bereitgestellten Wagen gingen wieder den Quartieren zu.

Gern stellen wir fest, daß der Gastronom des Falkentuges, Robert Schäfer, an diesem Sonntag nachmittag mit seinen Helfern in knapp einer Stunde für mehr als 2000 Personen den Kaffee servierte und seine Gäste in jeder Weise vollstaus zufrieden stellte. Eine Stunde nach dem Abmarsch der Festteilnehmer war von dem Großbetrieb des Nachmittags nichts mehr zu sehen. Nur in der Küche erinnerten Berge von Tassen an die gewaltige Arbeit dieses Tages.

„Meine Ehre heißt Treue“ Reichsstatthalter Dr. Meyer beim SS-Wehrsportfest in Gelsenkirchen

Bei einem großen Wehrsportfest in Gelsenkirchen fand am Sonnabendabend in der Stadthalle eine eindrucksvolle Rundgebung statt.

In einleitenden Begrüßungsworten betonte der Führer des 1. Sturmabannes der 19. SS-Standarte, Schulz, u. a., daß nicht Propagandaabsichten die dauernden Märsche der Formationen bewirkten, sondern lediglich der Wunsch, der Welt und den Segnern zu zeigen, daß hier eine neue Generation herangewachsen sei, die als Ziel nur Deutschland kenne und unverbrüchlich dem Führer und seinem Staat treu sei, getreu dem Grundsatz: Meine Ehre heißt Treue.

Reichsstatthalter Dr. Meyer führte u. a. aus, daß jetzt wirtschaftliche Untermauerung der „herrlich errungenen Macht“ unbedingtes Erfordernis sei. Es gelte nunmehr, die Arbeitsschlacht zu gewinnen. Tag um Tag werde mit der Arbeitslosigkeit gerungen, und nicht eher molle der Führer ruhen, bis daß die ganze Lage geordnet sei. Jeder trage die feste Überzeugung, daß das gewaltige Werk gelingen werde. Hitler brauche dazu Ruhe nach innen und außen. Darum sei der Kanzler der beste Garant des Friedens. Dr. Meyer wandte sich weiterhin den Aufgaben und dem Pflichtkreis der neu errichteten SS-Führerschule zu, die die schwarze Körpers innerlich stärken und vervollkommen soll.

Der
ten Blomberg
Blomberg b
Zeller, d
städtchen ge
mit seiner

iesent für
die SS,
Stadtm
Anna R
es für d
Volkssch

schneidige,
18 Detmold,
in Mittwo
nert auf
Jahre ver
begeister
Nietzsch
Adalbert
hat das r
für das
Abend
die Fürt
Ereignis
befugende
wird das
Werderer
Stimmung
ine hervor
An diejem
ab jung be
von neuen
alte Hans
lungsapelle
festlich her
hofhautes
das Hotel
aufwartet.

ater. Die
blinge per
zu sehen,
Theateraal
wurde Ge
Aber auch
en: Gertha
Karl Heinz
brillantes
Nur hätte
den Stüden
Schwam
um jeden
gebeuteten
tionen bot,
eiten selbst
um erträg

die Mit
stüppunkte
lichen Vor
kommen
bisherigen
nghausen
auf das
Vogel, der
und durch
der Schön
kommen
er noch

ller Kürze
en Verein,
erfolgt sein,
t, und nun
den Sonn

ad
5 Uhr
he, in der
Motor
verlor
Geschwin

n Herbor?
Dera ge
den Besen
n Auber
n Panfen
opf, hörte
igen.

edst einem
anhangen
die Zim
weit, zu
steten Er
und den
säthlichen
eugieriger
die Zim
möglichst
roffe sich
t, verfant

händische
bringen.
das,
ft. Da so
erwarde
je als
er, einige
n, mußte
quem aut
ante doch
gleich an
den. Sie
Reil Grot
sich mit
fallten.
der schon
lischen...
ur: von
Rechnung
ig lichte
nd nicht
ed frisch
aufein zu
auf seine
wachen,
gegen
vor die
folgt.)

bigkeit die Herrschaft über seine Maschine und fuhr gegen einen Baum. Er wurde vom Rade geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung des linken Armes fest, so daß eine Ueberführung in das Krankenhaus in Detmold erfolgen mußte. Die Maschine wurde vollständig demolirt.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einer jugendlichen Radfahrerin erfolgte am Montag morgen bei der Kirche. Nur der Geistesgegenwart des Motorradfahrers ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Fahrer fuhr auf der falschen Seite und dadurch direkt in die Maschine des Fahrers hinein. Mit einer gründlichen Zurechtweisung wurde das undorfsichtige Mädchen entlassen.

Lemgo

Die 350-Jahrfeier des Lemgoer Gymnasiums wird diese Woche beherrscht, deren letzten Tage ganz im Zeichen der Jubelfeier stehen werden. Die letzten Vorbereitungen für die Feier, zu der sich schon über 200 ehemalige außerhalb des Lipperlandes wohnende Schüler angemeldet haben, gelten dem Empfang und der Aufnahme der Gäste, deren Zahl zusammen mit den lippischen ehemaligen Schülern und deren Angehörigen sehr groß sein wird. Die vornehmste Aufgabe der hiesigen ehemaligen Schüler des Gymnasiums ist es nun, mit allen Kräften dafür Sorge zu tragen, daß den auswärtigen Gästen der herzlichste Empfang bereitet wird. Das muß äußerlich dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß alle Häuser und Straßen aufs schönste geschmückt werden und die alte Hansestadt Lemgo einen Festschmuck zeigt, wie er schöner nicht sein kann. Das Grün für die Ausschmückung wird in den nächsten Tagen geliefert und vors Haus gefahren. Die Quartierfrage ist so geregelt, daß jeder, der ein Quartier zur Verfügung gestellt hat, früh genug benachrichtigt wird. Es sind, dank der Gastfreundschaft unserer Bürgerschaft so viele Quartiere vorhanden, daß alle Gäste unterkommen können.

Ein folgenschweres Motorradunglück ereignete sich am Sonnabend um 11 Uhr auf dem Westabhang des Rieper Berges. Der Polizeimeister Schröder, der sich in dem Weimagen des von dem Lemgoer Kaufmann H. geführten Motorrades befand, wurde dabei erheblich verletzt. Das Unglück wurde durch einen betrunkenen Handwerksburschen verursacht, der direkt vor das Rad, das sich in voller Fahrt befand, lief. H. konnte den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden, der Kraftwagen überschlug sich, so daß die beiden Insassen in hohem Bogen herausgeschleudert wurden. Der Polizeimeister blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung und anderen Verletzungen liegen und wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht, wo er bewußtlos danielerliegt. Die Polizei war sofort zur Stelle und nahm den betrunkenen Handwerksburschen fest, der sich am anderen Morgen noch nicht auf die Ereignisse besinnen konnte.

Seinen schweren Verletzungen erliegen ist der Kutsher August Thies, der, wie wir schon berichteten, am Freitagabend beim Einfahren der Ernte insolge Aufstehens eines Bündels vom Erntewagen gefallen war und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. Der Verunglückte, der so jäh aus dem Leben gerissen wurde, stand im 65. Lebensjahre und war über 40 Jahre als Kutsher im Dienste des Herrn Kommerzienrat Kraft. Thies war ein fleißiger und treuer Mann, den alle, die ihn kannten, ehrten und liebten.

Blomberg

Die Mütterberatungsfunde findet am Donnerstag, dem 17. August, nachmittags 4 Uhr in der Bürgerchule statt.

Der Kreisarzt teilt mit: Am Donnerstag, dem 17. August, findet in Blomberg um 15 Uhr eine freisitzende Sprechstunde im früheren Landratsamt statt.

Ernte Bemühungen um ein Heimatmuseum. Mehr denn je ist man seitens interessierter Kreise damit beschäftigt, den langgehegten Wunsch zur Errichtung eines Heimatmuseums in die Tat umzusetzen. Objekte verschiedenster Art sind geprüft, jedoch hat jedes derselben seine Vor- und Nachteile. Das wohl einzige und richtige Objekt bleibt der Franzensaal in der Burg. Am vergangenen Sonntag fand dieserhalb seitens Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins unter Führung von Herrn Raurat Vollpracht eine eingehende Besichtigung des Saales statt. Seitens der Eigentümer, der Büchsenhändler Hofmeister, ist man entl. gewillt, den Palast der Burg der Stadt bezw. dem Heimatverein auf lange Dauer unentgeltlich zu verpachten. Vorausgesetzt bleibt, daß seitens der Pächter das Dach des Gebäudes, sowie die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten auf eigene Rechnung durchgeführt werden. Die voraussichtlichen Kosten dürften etwa 16 000 RM betragen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Erreut sollen die Kosten ermittelt werden.

Starker Rückgang der landwirtschaftlichen Unfälle. Erreutlicherweise läßt sich die Tatsache feststellen, daß die Unfälle bei der Landwirtschaft erheblich zurückgegangen sind. Dies beweist, daß im Bereich des lippischen Südostrons bis jetzt nur drei Unfälle gemeldet sind im Vergleich zum Vorjahr, wo in derselben Zeit die Zahl derselben bereits 10 betrug.

Der Staat kauft Gemälde eines bekannten Blomberger Künstlers. Der nicht nur in Blomberg bekannt, sondern auch in der ganzen Provinz gefeiert, Herr Magnus Zeller, der längere Zeit in unserem Bergstädtchen gelebt und gewirkt hat, beteiligte sich mit seiner Kunst an der letzten Berliner 1. großen Kunstausstellung des dritten Reiches.

Neuer Geist in Dörentrup

Unter gewaltiger Anteilnahme wurde das Belegschaftsfest gefeiert - Reichsstatthalter Dr. Meyer und Staatsminister Riede sprachen zur Arbeiterschaft

In dem festlich geschmückten Dörentrup fand am Sonnabend und Sonntag das große Belegschaftsfest der Dörentruper Sand- und Thonwerke G.m.b.H. statt, zu dem schon wochenlang vorher die Vorbereitungen getroffen waren. Am Sonnabend wurde das Fest durch ein Konzert der SA-Standartkapelle 159 aus Mülheim-Ruhr eingeleitet, das außerordentlich starken Besuch aufwies. Außerdem erfreuten die Gesangsvereine von Dörentrup, Hillestrup und Schwesentrup unter der Stabsführung von Herrn Lohmann die große Zahl der Festgäste durch vaterländische Lieder und Chöre. Auch eine Abordnung des Zweigvereins Albed bei Delmstedt war zu der Feier erschienen und wurde in dem großen Festzelt, das gegenüber dem Verwaltungsgebäude aufgebaut war, begrüßt. Den Abschluß und Höhepunkt des Abends bildete ein großer Zapfenstreich. Am Festsonntag durchzog schon früh um 6 Uhr die Standortkapelle den Ort und wachte mit ihren Marschweihen die Schläfer aus ihrer Ruhe. Anschließend machte die Kapelle noch eine kleine Rundfahrt durch die Umgebung und erntete mit ihren verschiedenen Ständen überall Beifall. Mittags gegen 1 Uhr formierte sich der große

Festzug, der sich aus der Belegschaft, den NSD.-Ortsgruppen, Gesangs-, Krüger- und Turnvereinen der näheren Umgebung zusammensetzte. Nach dem Durchmarsch durch den Ort fand auf dem Festplatz hinter dem Zelt eine gewaltige Rundgebung statt, die mit dem Marsch „Voll auf Gewehr“ und einer Ansprache des Herrn Wiedbusch begann, der im Namen der Belegschaft alle Teilnehmer herzlich willkommen hieß. In Vertretung des Detmolder Arbeitsamtsleiters, Hauptmann a. D. Steinicke, sprach dann Herr Wehrmann-Detmold. Er führte aus, daß es noch vor einem Jahre mit einer Arbeiterschaft, die mit marxistischem Ideengut und marxistischem Klassenhaß verpestet gewesen sei, nicht möglich gewesen wäre, ein solches Belegschaftsfest, das ein festes Verbundenheit sein sollte, zu begeben. Unter großer Anteilnahme Adolf Hitler habe den Arbeiter von diesem Gift befreit und ihn dem deutschen Volke wiedergegeben.

Landtagspräsident Helmrich rief die Erinnerung an die vielen politischen Kämpfe noch, die die Dörentruper Werke geführt worden sind. Die früheren Machthaber in Lippe hätten diese für das lippische Wirtschaftsleben so wichtigen Werke dem Ruin entgegengeführt. Er habe als Kämpfer des lippischen Bauerntums sich stets für die wahren Belange der Dörentruper Werke und ihrer Arbeiterschaft eingesetzt, sei leider oft nicht verstanden worden. Heute habe Lippe eine nationalsozialistische Regierung unter Staatsminister Riede, eine Regierung, die dafür bürgt, daß die Werke in Gang bleiben und wieder einer besseren Zukunft entgegengeführt würden.

Der Ortsgruppenleiter der NSD., Herr Wiedbusch, legte dem Fest den Sinn der Kameradschaft zugrunde und brachte ein begeistert aufgenommenes Siegel aus der Reichskanzlei Hitler, der erst eine solche Kameradschaft ermöglicht habe. Das Siegel-Wortlaut lautete: „Die Kameradschaft, die von Gedächtnis und Gelangvermögen umrahmt wurde.“

Nun begann ein buntes Leben und Treiben auf dem Festplatz, auf dem mehrere Bühnen und Musikbühnen aufgebaut waren. Die Standortkapelle ließ unter ihrer Weihen im großen Festzelt erklingen

und hatte eine große und dankbare Zuhörerschaft. Auch ein Theaterstück „Das Spiel der deutschen Freiheit“ von Walter Blachetta wurde aufgeführt, wobei die vaterländischen Lieder von den Zuschauern begeistert mitgesungen wurden. Die Spieler waren sämtlich den Reihen der Belegschaft entnommen und entledigten sich ihrer Rollen mit viel Geschick. Vor dem Festzelt wartete die Lemgoer Motor-SA mit einem Ausfahrten auf und ließ das Publikum durch die Beherrschung der Maschinen in Staunen.

Gegen 19.30 Uhr erschienen, nachdem schon am Nachmittag eine Reihe Ehrengäste, wie Oberstaatsanwalt Dr. Torna, Oberregierungsrat Dr. Oppermann, Regierungsrat Rischhoff aus Detmold und der Bürgermeister und erste Rathherr der Hansestadt Lemgo sowie verschiedene Führer der Partei, der SA und SS, eingetroffen waren, Reichsstatthalter Dr. Meyer und Staatsminister Riede mit ihrem Gefolge, von den Anwesenden stürmisch begrüßt.

Staatsminister Riede

führte in seiner Ansprache aus: Deutsche Volksgenossen! Kameraden! Ich freue mich ganz besonders, daß der Statthalter trotz der vielen Arbeit, trotz der vielen Verpflichtungen gerade am heutigen Tage nach hier zu unserem Belegschaftsfest gekommen ist. Wir wollen ihm das besonders danken und ihn begrüßen. Unserem Reichsstatthalter Sieg-Heil!

Der Staatsminister erklärte dann u. a., daß der Name Dörentrup in den letzten Jahren einen nicht sehr schönen Beisatz bekommen habe. Wenn man von Dörentrup gesprochen habe, dann habe es immer den leisen Unterton von Korruption, von Schiebung, von Betrug, kurz von allen Kennzeichen eines staatlichen Regimeverfalls marxistischer Führung gehabt. Es werde die Aufgabe aller derer sein, die zum Werk gehörten, das Werk wirtschaftlich wieder zur Gesundheit zu bringen. Man habe viel bereits in der kurzen Zeit getan. Man sei gewungen gewesen, die Sünden der Vergangenheit auf das Schärfste zu untersuchen. Er könne versichern, daß ohne Ansehen der Person jeder Schuldige zur Rechenschaft herangezogen werde. Man habe auch verstanden, die Grundlage zu schaffen für eine wirtschaftliche Gesundung des Werkes. Man wisse ja, daß das Werk unter der Zinsknechtschaft besonders leide. In den letzten Wochen sei man zu Erfolgen auf dem Gebiete gekommen.

Wir werden langsam Schritt auf Schritt die Schuldenlast von Dörentrup zu vermindern suchen, damit wir wieder frei atmen können. Wir werden dann wieder Luft bekommen. Dann wird es wieder möglich sein, die Lebenshaltung der Belegschaft zu verbessern und sie aus den völlig unzulänglichen Lebensbedingungen herauszuführen. Es liegt noch ein schwerer Weg vor uns. Wir müssen alle helfen, alle zusammenstehen. Belegschaft und Werkführung müssen alles tun, um die Karte aus dem Dreck zu ziehen. Wenn jeder hilft, wird uns auch dieses Werk gelingen. Und deshalb heißen wir das heutige Belegschaftsfest willkommen als Auftakt einer besseren Zukunft. Wenn wir alle entschlossen sind, uns einzusetzen für die Gesundung des Werkes, dann wird es uns auch gelingen. Heil Hitler!

Reichsstatthalter Dr. Meyer

dankte dem Staatsminister, dem gerade die Dörentruper Werke mit ihren vielen Arbeitsplätzen be

sonders am Herzen lägen, und der durch energisches Eingreifen der Korruption ein Ende gemacht habe, damit der Neuaufbau erfolgen könne. Viele der Dörentruper Arbeiter hätten schon erkannt, wie sie früher von den Marxisten belogen worden seien. Die NSDAP. wolle ihre Macht nicht ausnützen und Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern weiter um jeden deutschen Arbeiter ringen. Der Reichsstatthalter führte weiter wörtlich aus: Auch heute abend eingen wir um jeden Volksgenossen, damit er den Weg zu uns findet. Wie sieht es damals? Adolf Hitler Kanzler wird. Dann gibt es Krieg! Und heute müssen Sie alle sagen, daß der Führer der festeste Garant des Friedens in der Welt geworden ist. Adolf Hitler will Frieden, weil er Arbeit und Brot schaffen will. So wahr er den Volkswismus niederknien hat, so wahr wird er auch die Arbeitslosigkeit beseitigen. Nachdem Reichsstatthalter Dr. Meyer näher auf den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eingegangen war und erwähnt hatte, daß auch für das Dörentruper Werk eine neue Zeit mit neuem Geist begonnen habe, fuhr er fort: Wir haben das Führerprinzip und so wird auch in diesem Werke der Leiter führen. Es wird ihm nicht bei dem Aufbau des Werkes in der Arme gefallen werden. Der Geist der Arbeitsfront aber, über dem das Wort Arbeitsfront steht, führt dazu, daß Klassenkampf, Klassenhaß und Klassenegoismus in Zukunft zu schwinden haben und nur die Parole Geltung hat: Volkswissen geht vor Eigennutz! Und so wollen Sie, meine Arbeitskameraden vom Werk, Hand in Hand zusammen im Geist der deutschen Arbeitsfront den Neuaufbau durchführen. Wenn Sie noch schwerer Lasten die Arbeit niederlegen, dann sollen Sie sich nicht fühlen als Prolet, nicht als ein Ausgestoßener aus der Gemeinschaft, sondern sich bewußt sein der Notwendigkeit des deutschen Staates in Ihren Händen.

Und wenn wir dann in dem großen Frontabschnitt die Arbeitslosigkeit in Deutschland beseitigt haben, dann wird die Welt aufstehen und sagen: Seht Euch das deutsche Volk an, das Volk hat einen Führer, der ihm Brot, Arbeit, Freiheit und Frieden gebracht hat.

Lassen Sie uns auch heute hier wieder den Bund fest knüpfen, laßt uns Vertrauen einander haben, damit auch an dieser Stelle hier wieder ein Werk geschaffen wird, ein Werk der Ehre, ein Werk der deutschen Arbeit.

Und in diesem Sinne bitte ich Sie alle, zum Beweis der Treue und des unerschütterlichen Glaubens an den Mann, den uns Gott gesandt hat, dem Führer der deutschen Nation ein Siegel auszubringen. Es lebe die deutsche Revolution, es lebe der deutsche Sozialismus, es lebe der Führer der deutschen Revolution, ihm, Adolf Hitler, ein dreifaches Siegel-Heil!

Das Deutschland- und Gott-Heil-Heil beschloß die mit Begeisterung aufgenommenen Worte des Reichsstatthalters. Dann wurde noch ein Telegramm der beiden Gaubetriebsleiter verlesen, in welchem dem Fest ein voller Erfolg gewünscht wurde. Reichsstatthalter Dr. Meyer und Staatsminister Riede verweilten dann noch einige Stunden im Kreise der Belegschaft. Ein Tanz im Festzelt beschloß den Tag, der in seiner Kameradschaft und Verbundenheit allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird.

Der Preußische Staat hat hierbei insgesamt nur zwei Gemälde angekauft, u. a. eines vom Künstler J. J. Selbstdarstellung mit Tochter.

Barntrup

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag abend 8.30 Uhr im Rat-

Aus den Ämtern

Hiddesen. Diebstahl. Anlässlich des Deutschen Abends, der am Sonnabend in der „Frischen Quelle“ stattfand, haben Langjähriger bei drei in dem Garten aufgestellten Motorrädern aus den Wertgegenständen das gesamte Werkzeug gestohlen. Ferner wurde noch von einem Fahrrad die Klinge einer elektrischen Bohrbohrleuchte entwendet. Beobachtungen, die auf einen Diebstahl vertraulich behandelt werden, sind der hiesigen Gendarmeriestation mitzuteilen.

Heidenoldendorf. Feueralarm. Das Maschinenhaus der Bergmannschen Ziegelei war am Sonntag morgen durch Unvorsichtigkeit des Heizers in Brand geraten. Punkt 4 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Schon vier Minuten nach der Alarmierung stand die erste Spritze mit Bedienungsfahrer bereit. Nach weiteren 8 Minuten wurde aus der ersten Schlauchleitung Wasser gegeben. Zwei Minuten später rückte die zweite Spritze heran. Dann wurde der Brandherd mit 4 Schlauchleitungen bekämpft. Der Brandmeister Strate hielt dann Kritik ab.

Heidenoldendorf. Die blühende Heide lockte die Mitglieder des Vereins ehem. Kriegsteilnehmer und Angehörigen am Sonntag hinaus in die schöne Natur.

Jergen-Orste. Ein radulaufziger Burzje verlor am Sonntag abend das gemüllte Beistammlein der Sportler im Galtshof „Vesfort“ zu stören. Als man ihn aus dem Saal weilen wollte, wurde er rabiat und es entspann sich eine Schlägerei, die die herbeigerufenen Sicherheitsbeamten schlichteten.

haus-Sitzungsraum statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der Einteilung des Siedlungsgeländes im Bellenbruch, der Beratung des Hausbauplanes 1933, dem Hauungs- und Kulturplan für den Interessenten- und Stadtwald und einem Antrag der Segelflugguppe die Besprechungen zur Deutschen Woche im Lipperland und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Kurttheater Bad Meinberg.

Die beliebten Bielefelder Gäste bringen am Freitag, dem 18. August, abends 20.30 Uhr den urkomischen Soldatenschwank „Se. Hochwohlgeborenen der Herr Mustetier“ zur einmaligen Aufführung. Heinz Gordon der Dichter, geboren am 17. Dezember 1871 zu Larnowitz, Oberschlesien, ist Schauspieler und hat sich als solcher die Hauptrolle des „Wilhelm“ in seinem Soldatenschwank „Se. Hochwohlgeborenen der Herr Mustetier“ wie man zu sagen pflegt, auf den Leib geschrieben. Das lustige harmlose Stück, das so ziemlich über alle Bühnen Deutschlands gegangen ist, hat speziell mit dem Verfasser als Gast überall sehr viel Beifall und große Heiterkeit erlangt. In der hiesigen Aufführung wird Hans Grünhage diese Rolle verkörpern. Er zählt diese Rolle zu seinem eierernen Bestand u. hat sie wohl an die hundert mal dargestellt u. a. auch an den verschiedensten Fronttheatern. Weiter wirken in dieser Aufführung mit die Damen Schott, van Gaarden, Dorna und die Herren Schramm, Reuter, Kemper, Falk und Vongard. Sie alle sind dem hiesigen Publikum längst keine Fremden mehr. Ein harmlos heiterer Abend des Frohfinns und gesunden Humors steht in Erwartung.

Biesen. Richtigstellung. In dem in der Sonnabendnummer veröffentlichten Bericht über die Gemeindeauschussführung ist uns ein Druckfehler unterlaufen. Es waren nicht 800 Kilometer Steine zur

Straßenbesserung bewilligt, sondern 800 RM.

Barthausen. Straßenbesserung. Die Arbeiten an der Dorfstraße sind nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen. Wochenlang waren hieran mehrere Arbeiter beschäftigt, die der Dorfstraße ein völlig neues Aussehen gegeben haben.

Kleinmarpe. Eine Rekordpflanze. Ein hiesiger Landwirt erntete eine Pflanze große Bohnen, an welcher sich 46 Schoten befanden.

Erdbbruch. Gefunden. Am Sonnabend abend zwischen 6 und 7 Uhr wurden auf der Landstraße von Cappel bis Erdbbruch ein paar neue schwarze Damenschuhe gefunden. Der Finder kann diese bei Frau Wwe. Kuhlmann, Erdbbruch Nr. 52, wieder in Empfang nehmen.

Hummerjen. Von der Badeanstalt. Infolge der warmen Witterung wird die Badeanstalt immer regelmäßig besucht, ohne jedoch einmal einen Rekordbesuch aufzuweisen, denn sehr viele Einwohner stehen der Badeanstalt immer noch sehr skeptisch gegenüber. Warum das? — Geht der Jugend freien Lauf, vor allem aber hindert sie nicht daran und hält sie nicht zurück, sondern schickt sie zur Badeanstalt.

Sonneborn. Alte Leute. Am Sonnabend feierte Heinrich Feuer sen. Nr. 124 in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag. — Am Sonntag feierte die Witwe Luise Müller ihren 79. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich.

Recke. Ein schwerer Verkehrs-unfall ereignete sich am Sonnabend abend in der Nähe der Gastwirtschaft Brand. Der Arbeiter Dröge aus Brake fuhr, als er mit seinem Motorrad in die Kurve einbiegen wollte, mit einem Aufschlager zusammen, der in der gleichen Richtung fuhr. Dröge flog mit seinem Rade hin und erlitt einen Schenkelbruch, während sein Sozius nur leicht verletzt wurde. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Lemgoer Krankenhaus an.

Gerade an heißen Tagen...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhaltende Zahne - Mundwasser

Das erste Bezirkstreffen des BdM. in Lage

Hunderter junger Frauen und Mädchen bekennen sich zum neuen Deutschland

Ein strahlend schöner Sonntagmorgen, viele hundert deutscher Frauen und Mädchen und werdender Menschen, blühende Augen und frohes Gemüt — das ist, in vier Sälen, das Bezirksstreffen des B. d. M. Andachts- und Beibestunden am Morgen und Posslung vom Werttage durch Lied und Spiel am Nachmittag — das ist, mit zwei Sälen wiedergegeben, das Programm des Bezirksstreffens gewesen.

Wenige Worte, dafür inhaltsreich und gehaltvoll. Eine leuchtende Erinnerung für alle Teilnehmerinnen, die im schlichten braunen Ehrenkleid nach der Kongressstadt Lage gezogen kamen, welche im Festeschnud prangte.

Schon am frühen Morgen wurde die im Augustsonnenchein liegende Stadt Lage durch frohe Mädchenstimmen aus dem Schlaf geweckt, die Ortsgruppen des B. d. M. kamen anmarschiert.

Ein weisevoller Jugendgottesdienst

bildete den Auftakt zu der Tagesarbeit. An dem Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Predigt des Herrn Pastor v. Szalatney stand, nahmen auch S. A., Hitlerjugend, Jungvolk und verschiedene andere Jugendorganisationen teil. Der Andacht waren die Worte: „Fest im Glauben“ zugrunde gelegt. Sie weckten in allen den treuen Glauben an das göttliche Walten und Schicksal.

Der

Jefakt

sand ebenfalls auf dem Bahnplatz statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Lagerleiterin sprach die Referentin für Kultur, Julianne Sokolowsky, Salzungen. Die Rednerin knüpfte an die Worte des Predigers an „Fest im Glauben“ und fügte hinzu: „und froh in der Tat“. Das solle das Motto der Tagung sein. Nach kurzen Erinnerungsworten an die Tagungen in Potsdam und Düsseldorf kam die Rednerin auf die erste Bezirkstagung zu sprechen. Wir alle, so führte sie aus, gehören zusammen und wollen aus diesen Stunden Kraft schöpfen für unsere Zukunftsbildung. Ein gemeinames Band umschließe alle: ein Glauben, ein Vertrauen und ein gemeinames Ziel. Die älteren Mädchen, die zu den kommenden deutschen Müttern heranreifen, hätten die große Aufgabe, den Jungmädchen vorzuleben. Sie erinnerte an die trüben Jahre der Vergangenheit und an die Wiedergeburt deutschen Geistes, deutscher Sitte und deutschen Frauentums und zeichnete Adolf Hitler als den Mann, der allen zum Vorbild dienen sollte.

Ein Sieg-Heil galt dem Führer! Das Horst Wessel-Lied erklang. Die Gausführerin nahm sodann die

Wimpelweihe

vor und verpflichtete die Trägerinnen des stolzen Siegeszeichens des neuen Deutschland auf ihr Amt. 26 Wimpel marschierten auf, einige prangten in schönem Blumenschmuck. Für jede Fahne fand die Führerin einen sinnvollen Weispruch. Am besten gefielen uns die Worte: „Mutter sollst Du hoch über uns — verantworten tief in uns!“

An den Führer Adolf Hitler wurde zur Befestigung des Treuegelöbnisses folgendes Telegramm gesandt:

„Wir Lipper Hitler-Mädchen senden unserem Führer vom Bezirksstreffen in Lage einen herzlichsten Gruß!“

Die Mittagspause vereinigte alle Jungmädchen zu einem einfachen Mittagstisch. Dann hieß es: Um 14 Uhr Eintreten in der Adolf Hitler-Allee. Ein Rundgang durch die Stadt schloß sich an. In tadelloser

Ordnung und Disziplin durchzogen die Hitler-Mädchen die Straßen der Stadt, von der Einwohnerschaft herzlich begrüßt.

Der Festzug endete auf dem Sportplatz auf dem Lager Berge. Der Nachmittag wurde ausgefüllt mit Darbietungen der einzelnen Gruppen.

Eine große Fülle von Vorführungen rollte vor den Augen der Zuschauer ab. Die einen zeigten Volkstänze, die anderen traten mit Sprechstücken und Gesangdarbietungen auf. Den 1. Preis bei dem großen Wettbewerb um die Kunst der Zuschauer errang die Gruppe Salzungen mit der Darstellung einer Spinnstube und eines Stüdes: „Das Mädchen im Wandel der Zeiten“. Die Lemgoer Hitler-Mädchen zeigten schöne Volkstänze und errangen bei dem Wettbewerb den 5. Preis.

Große Freude bereitete das Erscheinen des Staatsministers Riede, der auch Gelegenheit nahm, einige Begrüßungsworte an die annähernd 40 vertretenen Ortsgruppen des B. d. M. zu richten.

Die Veranstaltung des Nachmittags fand mit der Siegerehrung und der Verteilung der Anerkennungen ihren Abschluß.

Mit schönen Erinnerungen an das 1. Lipperische Bezirksstreffen kehrten alle Teilnehmerinnen in ihre Heimat zurück. Die Stunden in Lage werden sich für die Arbeit im B. d. M. sicherlich segensreich auswirken und eine weitere Aufwärtsentwicklung in den einzelnen Ortsgruppen herbeiführen, so daß der Gewinn dieser Tagung für alle sichtbar zum Ausdruck kommen wird.

Das Ereignis des Sommers

„Die billigen Sommerreisen der Hamburg-Süd“

Im allgemeinen ist es dem gewöhnlichen Sterblichen nur vergönnt, sich fremde Länder in der Phantasie, angeregt durch Zeitungs- und Filmberichte, vorzustellen. Die Hamburg-Süd aber gibt in diesem Sommer durch beinahe vollständig billige Preise für die von ihr veranstalteten sieben London-Reisen auch bei bescheidenen Mitteln Gelegenheit, einen Traum, der sonst meist eben nur ein Traum bleiben muß, auf die schönste Art Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Seereisen auf deutschen Schiffen werden allen Deutschen ausdrücklich von der Regierung empfohlen, denn Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden. Tragen sie doch stark dazu bei, deutsche Auslandsbeziehungen wiederherzustellen und zu festigen und im Sinne des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda für den Besuch ausländischer Touristen in Deutschland zu werben. Um angelegentliches und ungewöhnlich billiges Preis für diese reizvollste und interessanteste Ferienreise des Sommers, die tägliche London-Fahrt mit M. S. „Monte Pascoal“ der Hamburg-Süd, jeden Freitag und jeden Samstag auszufliegen, sei noch besonders bemerkt, daß der Fahrpreis einschließlich voller Verpflegung für die ganze Dauer der Reise (R. H. 70.—, R. H. 80.— und R. H. 90.— beträgt (je nachdem, ob Schlafsaal, Bierbetriebe oder Zweibettkabine in Frage kommt). Jeder Teilnehmer kann ohne Mehrkosten auch während des Aufenthaltes in London an Bord essen und schlafen. Die Gestaltung des Landaufenthaltes steht im Belieben der Passagiere, doch ist für eine günstige Gelegenheit billiger Autofahrten usw. gefordert, die ein Kennenlernen der Sehenswürdigkeiten von London, der Handelsmetropole des britischen Weltreiches, ermöglicht. Auch ist Gelegenheit vorhanden, einige der anziehendsten und interessantesten Punkte der näheren und weiteren Umgebung Londons zu besichtigen. Pässe und Ausreisefristenvermerke sind nicht notwendig.

Hitlers Lieblingsmarsch

Badonviller — eine Erinnerung an den 19. August 1914

Es ist bekannt, daß unter der Militärmusik der Lieblingsmarsch des Volkstanzers Adolf Hitler der „Badenweiler Marsch“ ist. Er klingt heute überall bei feierlichen Gelegenheiten. Interessant ist es, einmal festzustellen, woher dieser Marsch stammt und welchen Motiven er seine Entstehung verdankt. Mit dem badijschen Kurort „Badenweiler“ hat er — entgegen der allgemeinen Annahme — nichts zu tun. Der Marsch hält vielmehr die Erinnerung an die Feuertaufe der „Leiber“ des Königl. Badischen Infanterie-Regiments, wach, die nunmehr vor genau 19 Jahren, nämlich am 12. August 1914, bei dem kleinen französischen Grenzort Badonviller erfolgte.

Eine Offizierspatrouille des Leibregiments hatte die Befehle des feindlichen Ortes durch die Franzosen festgestellt, worauf sich der Führer der 6. Kompanie, Hauptmann Graf v. Bothmer, zum Angriff entschloß. Der sich entwickelnde Kampf veranlaßte den damaligen Major Franz Epp, jetzt General Ritter von

Epp und Reichsstatthalter in Bayern, sein ganzes Bataillon einzusetzen. Schließlich wurde das ganze Regiment in die sich entwickelnde Schlacht geworfen. Nach heftigem Ringen, bei dem die „Leiber“ schwere Verluste erlitten, wurden die Franzosen trotz ihrer Uebermacht zurückgetrieben.

Nach dieser ersten schweren Feuertaufe des Regiments komponierte der jehige Obermusikmeister Fürst, gleichzeitig zur Erinnerung an diesen ersten Sieg des Leibregiments, seinen „Badonviller Marsch“, der sich in Bayern recht bald großer Beliebtheit erfreute und durch dessen Spiel besonders Ritter v. Epp geehrt wurde. Bei einer solchen Gelegenheit hat der Reichstanzler diese flotte Marschweise gehört und zum Ausdruck gebracht, das sei der schönste deutsche Marsch. Seitdem gilt der „Badenweiler Marsch“ als Hitlers Lieblingsmarsch, und weil Badonviller früher einmal Badenweiler hieß, führt der Marsch die Bezeichnung „Badenweiler Marsch“.

Aus den Nachbargebieten

Feuer im Schaufenster.

Großes Unheil verhütet.

Bielefeld, 14. August.

Sonntabend morgen entstand durch Ueber-springen eines Funken vom Schweißapparat in dem Schaufenster-Umbau der Firma Buddeberg, Niedernstraße, im benachbarten Fenster ein Brand. Durch das umsichtige Eingreifen des Personals, das dem Feuer mit Handlöschern zu Leibe rückte und der schnell alarmierten Feuerwehr, wurde ein Uebertragen des Brandes auf weitere Fenster oder auf das Innere des Geschäfts verhütet. Der Schaden dürfte ziemlich hoch sein, da die ganze Einrichtung des Fensters, samt Puppen, Kleidern und großen Fenster-scheiben zerstört ist.

Drehmaschine unterm Zug.

Auf der Bahnstrecke Wiedenbrück-Lippstadt. Wiedenbrück, 14. August.

Auf der Bahnstrecke Wiedenbrück-Lippstadt wurde in der Nähe der Spertholz-fabrik Thalheimer ein Drehmaschinenzug von einem aus Wiedenbrück kommenden Personenzug erfasst. Der Drehmaschinenzug wurde auseinandergerissen, Brüllzug und Drehmaschine wurden mehrere Meter mitgeschleift. Der Führer des Drehmaschinen-zuges konnte sich durch rechtzeitiges Ab-springen retten.

Das Gebiß verschluckt.

Mit einem Magneten wieder her-vorgezogen.

Carlsbad, 14. August.

Der Eisenbahnarbeiter St. hatte das Gebiß, nachts im Schlafe sein künstliches Gebiß zu verschluckt. Unter schweren Erstickungsan-fällen brachte man den Bedauernswerten in die Göttinger Klinik, wo festgestellt wurde, daß das Gebiß inzwischen bis an den Magen-eingang gelangt war. Mittels eines Magneten gelang es den Ärzten, das Gebiß wieder bis in die Halsgegend zu heben und es dann durch einen operativen Eingriff zu entfernen.

Vermischtes

Das Dentmal der klugen Raze.

Für den klugen Instinkt der oft verachteten und vielgehassten Raze gibt es manche Bewei-se, die die Ragenfeinde nachdenklich machen sollten. Da war zum Beispiel an einem Hause in Stockholm in der Räterlangstraße ein Ragen-dentmal, ein in Sandstein ausgeführtes Relief, auf dem eine Raze abgebildet war, die mit großen Schritten dahinstapfte. Diese Raze hat

eine ganz merkwürdige Geschichte. Ein schwe-discher Kapitän befand sich auf der Rückreise von Haiti nach Schweden. Außer ihm war seine dreijährige Tochter an Bord, nebst einem eng-lischen Kindermädchen und einer Kaze, die das Kind von der Großmutter in Stockholm geschenkt bekommen hatte.

Die Frau des Kapitäns war zu Beginn der Reise gestorben. Als das Schiff in England an-langte, erkrankte auch der Kapitän ganz plötz-lich und starb so rasch, daß er gar nicht dazu kam, dem Kindermädchen die Adresse der in Stockholm wohnenden Großmutter zu geben, so daß also niemand wußte, wo das verwaiste Kind abgeliefert werden konnte. Der Reeder meinte aber, Stockholm sei nicht so groß, daß das Kin-dermädchen dort nicht nach Fragen die Adresse finden werde, und so machte sich das Kinder-mädchen mit dem Kind und der Kaze, die es glücklicherweise zum Trost behalten durfte, auf den Weg. Das Schiff landete in Stockholm, und als der Steg ausgelegt wurde, lief die Kaze zuerst an Land. Das Mädchen stand ratlos mit dem Kind am Kai. Da aber begann die Kaze plötzlich zu schnubbern und den Kopf nach rechts und links zu drehen, worauf sie sich in Bewegung setzte. Da das Kind die Kaze nicht verlieren wollte, rannte es hinterdrein, und auch das Mädchen folgte. Es gelang ihnen aber nicht, die Kaze wieder einzufangen, da diese auf kein Rufen hörte, sondern durch ver-schiedene Straßen lief und schließlich in ein Haus einbog und sich in den zweiten Stock hin-aufbegab. Hier war ihre ehemalige Heimat gewesen, und hier wohnte also die Großmutter des kleinen Mädchens, die man sonst vielleicht nur mit großer Mühe hätte auffinden können. Daß die Kaze bis an ihr Lebensende in Ehren gehalten wurde, kann man sich gut denken.

Vereinskalender

Oratorienverein. Heute, Dienstag, 20.15 Uhr, Übungsabend in Stadt Frankfurt. Voll-jähriges Erscheinen wird erwartet.
Deutsches Jungvolk Detmold. Die Spiel-schar von Detmold des Jungvolks trifft sich heute Nachmittag um 5 Uhr am „Braunen Haus“ (Volkshaus).

Gesundheitliches

Ein gutes wirtschaftliches Symptom ist ein Belchsch der Frigidaire G. m. b. H., Berlin. Die Gesellschaft hat ihren Vertretungen in Deutschland mitgeteilt, daß der seit zwei Jah-ren vorbereitete Plan, Frigidaire-Fabrikate in Deutschland herzustellen, jetzt in Angriff ge-nommen wird. Die Fabrikation wird sich all-mählich entwickeln, bis so gut wie alle Frigi-daire-Fabrikate hier hergestellt werden können. Der Belchsch beruht auf dem Anwerben des Frigidaire-Geschäfts in Deutschland und den umliegenden Ländern, sowie auf der Zuver-sicht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa jetzt stabil werden. Es ist beabsichtigt, die umliegenden Länder von der deutschen Zentrale aus zu beliefern, sobald die Fabri-kation entsprechend vorgeschritten ist.

Macht Front gegen Ritsch!

Ritsch will immer noch national sein — BonGaribaldi-Roden und „Helben“-Taschentüchern.

Schon gleich im Anfang ihres Wirkens hat sich die Reichsregierung und haben sich auch die neugebildeten Landesregierungen mit aller Mühsamkeit gegen den zu Unrecht so benannten „nationalen“ Ritsch in jeder Form gewandt und keinen Zweifel daran gelassen, daß man energig einschreiten werde, wenn sich die gerügten Auswüchse nicht bald gaben. Es gibt keinen nationalen Ritsch. Jeder Ritsch ist dem höchsten Kulturgut der Nation, ein Tod- und Erbfeind.

Leider hat es aber, wie verschiedene in letzter Zeit ausgesprochene Verbote beweisen, nicht ge-nügt, daß die betreffenden Firmen zunächst nur gerügt wurden. Das „Geschäftsinteresse“ ging der Rücksicht auf den guten Geschmack und der Achtung vor der Nation und ihren hohen Sym-bolen vor. Man konnte wahre Orgien der Ge-schmacklosigkeit in Gips, Filz, Blech und Papier-mache erleben.

In einigen, besonders trassen Fällen ist jetzt eingeschritten worden. So wurde einem Fa-brikanten unterlagt, weiterhin S. A.-Puppen aus Filz herzustellen, die tatsächlich nichts anderes als grauliche Karikaturen auf den S. A.-Mann vorstellten; eine andere Firma mußte umgehend die Fabrikation in Hitlerbüsten einstellen, die nur eine ganz plumpe Ähnlichkeit mit dem Führer aufwiesen; und eine weitere Firma mußte sich dazu bequemen, wieder normale Haarspangen herzustellen, nachdem sie eine Weile solche mit Hakenkreuz vertrieben hatte.

Damit ist aber die Liste der Geschmacklosig-keit längst nicht abgeschlossen. Es sind in den letzten Monaten viele Zehntausende von Uchen-bechern vertrieben worden, mit Hitlerköpfen, Hindenburgköpfen, mit S. A.-Männern und ein-geprägten oder eingetragenen Hakenkreuzen. Aber beileibe nicht nur Uchenbecher. Man be-kommt in einigen Geschäften darüber hinaus zum Beispiel noch Zigarettenpfeifen und Ziga-rettendosen, Feuerzeuge und Verloren, auf denen allen in mehr oder minder schäuflicher Weise die nationalen Zeichen angebracht sind.

Am schlimmsten ist es vielleicht beim Kinder-spielzeug. Es ist natürlich gar nichts dagegen zu sagen, wenn die gute alte Tradition der Zinnsoldaten mit S. A. und S. S.-Männern fortgesetzt wird. Aber man sehe die unzähligen

braunen Puppen an, S. A.-Männer, die wie Leddbären aussehen oder ein Hitlermädchen, das „Mama“ sagen kann. Die Frage des guten Geschmacks steht dabei überhaupt nicht mehr zur Debatte, hier handelt es sich um ganz gro-ben Unfug, den ganz naturgemäß ebenso grob gesteuert werden muß.

Solche Ausschreitungen der Geschmacklosigkeit sind übrigens in anderen Ländern auch ge-gentlich zu beachten. So machten sich führende italienische Zeitungen mit Recht darüber lustig, daß eine Fülle von angeblichen Garibaldi-Roden aufbewahrt werden. Wenn sie alle aus dem Haarschopf des großen italienischen Volks- und Freiheitskämpfers stammten, würden sie bei die-sem einen ganz ungewöhnlich üppigen Haar-wuchs dokumentieren. Das ist nur eines von vielen Beispielen. Unsere Frontsoldaten er-innern sich sicher auch noch, bei gefangenen Engländern, Belgiern, Franzosen, Amerikanern eben solche schäuflichen, buntbedruckten Taschen-tücher mit international feindlichen Ritsch gesehen zu haben, wie sie leider auch bei uns hergestellt worden sind. Helatomben von so ge-nannten Kriegsanzeichen sind der Götting Ge-schmacklosigkeit gewidmet worden. Leider sind sie längst noch nicht alle dem besseren Geschmack zum Opfer gebracht worden.

Man kann den guten Geschmack freilich auch nicht befehlen. Aber man kann den oben ge-nannten Auswüchsen rüchloslos entgegen-treten, und man kann ferner auch der breiten Masse langsam die richtige Vorstellung von dem geben, was der Würde der nationalen Symbole zuträglich und was abträglich ist. Auch diese Erziehungsarbeit, die von den dazu berufenen Stellen und Männern mit erfreulicher Festig-keit betrieben wird, wird ihre Früchte tragen. Eine deutsche Front des guten Geschmacks muß dem Ritsch entgegengetreten! Dem Angebot an Ritsch muß und wird dann eines Tages die Nachfrage fehlen, so daß die Ritschherstellung ein schlechtes Geschäft für ihre „Fabrikanten“ sein wird.

Hugo Brühl.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Sport: August Koch; für Angelegenheiten des Volks: Dietrich; für Angelegenheiten des Auslandes: Dietrich; für Angelegenheiten des Innern: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des Auswärtigen: Dietrich; für Angelegenheiten des Inneren: Dietrich; für Angelegenheiten des Verkehrs: Dietrich; für Angelegenheiten des Gesundheitswesens: Dietrich; für Angelegenheiten des Unterrichts: Dietrich; für Angelegenheiten des Kulturbesitzes: Dietrich; für Angelegenheiten des Sports: Dietrich; für Angelegenheiten des Wanders: Dietrich; für Angelegenheiten des

Turn- und Sportzeitung der U. V. F.

Wehrsporttag der SA. in Bad Salzungen

Vorbeimarsch vor dem Reichsstatthalter und dem Staatsminister

Salzungen hatte am Sonntag wieder einmal einen großen Tag: der gesamte Sturmbann II der Standarte 55 gab sich hier ein Treffen, um die Kräfte im frischen Wettkampf auf grünem Rasen zu messen. Rund 2000 lippische SA-Männer einschließlich des Reitersturmes, der Motor-SA. und des NSKK teilten in den Mauern der Salzstadt, die zu Ehren der braunen Soldaten Hitlers seitlichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Die Wettkämpfe wurden, abgesehen vom Schwimmen, sämtlich auf dem Oberberge ausgetragen, wo die freie Bergeshöhe mit dem weiten Blick in die lippische Heimat, mit dem grünen Buchenwald ringsum ein ideales Gelände für einen Wehrsporttag bot. Den Reigen der Wettkämpfe eröffnete um 6 Uhr morgens der Schwimmer in der lippischen Badeschlucht. Die beste Zeit über 300 Meter schwamm Gröne vom Nachrichtensturm in 5:26,8 Minuten. Am Oberberg knallten bald darauf lustig die Büchsen. Auf dem schon gelegenen Schießstand wurde auf die 20er Ring-Schieße geschossen und zwar mussten drei Schüsse liegen und zwei Schuss stehend abgegeben werden. Den Siegespreis errang sich hier Beer- mann vom Sturm 15 mit 66 Ringen und 51 Punkten. Der 100-Meter-Lauf zeigte keine besonderen Leistungen, die Ursache dazu liegt aber in der Laufbahn, die einmal keine Wälderbahn ist und zweitens noch einen Meter Steigung aufwies. Trotz dieser schwierigen Verhältnisse erzielte Mensching vom Sturm 11 die Zeit von 12,8 Sekunden.

Entfernungsschießen

ist ja immer eine schwierige Sache und gerade der Oberberg bietet mit seiner weiten und umfassenden Aussicht manches schwer lösbare Problem in dieser Hinsicht. Trotzdem gab es gute Ergebnisse, die von einer ernsthaften Schulung Zeugnis ablegten. Engenhäuser vom Sturm 12 konnte als Bester 40 Punkte für sich buchen. Inzwischen waren die Teilnehmer am

Gepäckmarsch

auf den Weg geschickt worden. Die Strecke betrug 12 Kilometer und führte von der Schützenwiese am Oberberg über Forsthaus, Bohrturm, Mühlener Straße, Barthel, Markt, Herforder Straße bis zum Luisenpark, dann die Werler Straße hinunter bis zur Ziegelfabrik, diese weiter bis zur Herforder Straße, von der die Markstraße am Lindenpark wieder zum Walde absteigte am Steinbruch vorbei zur Schützenwiese zurückführte. Trotz der großen Hitze — die Sonne glühte nur so — vollbrachte

der Sturm 19 eine ganz außerordentliche Leistung, er schaffte die 12-Kilometerstrecke in 1 Stunde und 17 Min.

Sturm 18 folgte nach einer Minute und mit zwei Minuten Abstand Sturm 17. Das waren Leistungen, die alle Anerkennung verdienen! Damit war der morgendliche Teil der Wehrsportkämpfe beendet. Im weiten Bieraal trat nun der Sturmbann zum

Religionsdienst

an, den Pastor Everbed-Dehmer hielt. Mit dem mächtigen Choral „Lobe den Herren“ wurde die Feierstunde eröffnet. Pastor Everbed wies in seiner Predigt auf den gewaltigen Unterschied zwischen Russland, das der Kommunismus beherrscht, und dem wiedergeborenen Deutschland, dem der Nationalsozialismus Adolf Hitlers neue Form und neuen Inhalt gegeben habe. In Russland vollstreckte die Gotteslosigkeit, in Deutschland Gottesvertrauen und wahrer Glaube. Zum Schluss des Gottesdienstes erklang der Choral „Ich bleib mit deiner Gnade“.

Nach der Mittagspause begannen

Die sportlichen Wettkämpfe des Nachmittags

die in heißer Sonnenglut unter Anteilnahme einer großen Zuschauermenge auf dem Oberberg ausgetragen wurden. Die Kämpfe wurden eingeleitet durch Gymnastik-Übungen der SA. Sportjule Detmold unter Leitung von Sportlehrer Gimpele. Die Vorführungen sollten keine Schaunummern sein, sondern Ausschnitte aus der Arbeit des ausgebildeten Wehrmannes, der mitten in seiner Ausbildung steht, geben. Die Übungen, die in Spannung und Entspannung wechselten und den ganzen Körper erfassten, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Lebhaftes Interesse fand das so beliebte Tauziehen zwischen je 10 Mann der einzelnen Stürme, die ihre „dicksten Brocken“ dazu herausgestellt hatten. Die Kämpfe wurden von den Zuschauern förmlich miterlebt. Dem jedesmaligen Sieger wurde eine Krone aus den Kameraden bereitet. Dann trat die SA-Sportschule noch einmal in die Bahn und zeigte zu nächst Gymnastik mit Gerät und als Krönung ihrer Vorführungen neuzeitliches Bodenturnen. Die verschiedenen Sprünge — Rollen und freier Ueberfall — fanden dankbare Zuschauer und reichliche Anerkennung. Große Anforderungen an die Teilnehmer stellte der nun folgende Hindernislauf, bei dem u. a. die

Schutzhütte überklettert werden musste und ein schwieriges Drahtverhau-Hindernis zu nehmen war. Es war eine Freude zu sehen, wie die einzelnen Stürme die Hindernisse überwandten, allerdings soll es auch einige zerrissene Hosen gegeben haben, aber das kann ja bei solchem Hindernislauf schon mal vorkommen. Viel Freude fanden auch die Ordnungsbewachen der einzelnen Stürme, die aus exaktem Exerzieren in Marschkolonnen bestanden. Die Motor-SA., die recht zahlreich angetreten war und schon um 15 Uhr eine

Propagandasahrt durch die Stadt

unternommen hatte, zeigte ein Kunstfahren, das bei den schwierigen Bodenverhältnissen auf dem Oberberge sich wirklich zu wahren Kunststücken ausmachte. Im Sattel knien oder stehend preigten die Motorradfahrer über die Menge, führten über die Risse und zeigten, dass sie auch freihändig ihr Rad zu lenken verstanden. Zum Schluss wurde sogar ein freihändiges Fahren mit Sozius, der im Sattel stand, gezeigt.

Gegen 5 Uhr wurde

der gesamte Sturmbann in Paradeaufstellung

auf dem Oberberge

aufgestellt. Kurz danach trafen der Staats-

minister Rieck, Brigadeführer Detmer

und Standartenführer Werder ein, die zu-

nächst den Übungen des Reiter-

sturmes bewohnten, die außerordentlich exakt

durchgeführt wurden und manches schöne Bild

bieten. Die zahlreichen Zuschauer hielten mit

ihrer Anerkennung nicht zurück. Dann schritten

der Staatsminister, Brigadeführer und Stan-

dartenführer mit ihrem Stabe unter den Klän-

gen des Präsentiermarsches die langen Reihen

der SA-Formationen ab. In diesem Augen-

blicke erschien auch

Reichsstatthalter Dr. Mener

und richtete, nachdem die Parade beendet war,

eine kurze Ansprache an die SA. Er führte

etwa aus: SA-Kameraden! Ihr habt in den

vergangenen 14 Jahren um die Macht gekämpft und euch als treue Gefolgsmänner eines Führers Adolf Hitler erwiesen. Die braune Armee ist in jener Zeit Träger des Wehrgeistes in einem Deutschland gewesen, das diesem Wehrgeist fremd, ja feindlich gegenüberstand. Wir haben nun die Macht im Staate hundertprozentig erobert, und keine Macht der Erde ist imstande, sie Adolf Hitler wieder zu entreißen. Es gibt wohl kaum eine Revolution, die so diszipliniert verlaufen ist. Wir werden unseren Staat, wenn nötig, mit allen Mitteln verteidigen. Wir haben nun die Macht, die braune Armee ist der Garant dafür, daß sie uns erhalten bleibt. Die braune Armee kennt nicht Kapitulation, sie kennt nur das Wort Ehre. Nach der Nachkriegszeit durch uns ist die Aufgabe der braunen Armee nicht erschöpft, sie hat nun die Aufgabe, den herrlichen Geist eines Fortschritts und des Schicksals von Generation zu Generation fortzupflanzen. Hitler will den Frieden, um Arbeit und Brot schaffen zu können. Wir wollen jetzt die Arbeitslosigkeit geminnen. Schon jetzt sind 2 Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozess eingereicht, weitere werden folgen, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Adolf Hitler kann keine Aufgabe nur erfüllen, wenn er im Rücken die braune Armee hat, wenn er von der Liebe des braunen Heeres getragen wird. Wir wollen den heutigen Tag, an dem Körper und Geist geistigt wurden und der gute Ergebnisse im Wehrsport tagiert hat, hier oben auf der freien Bergeshöhe damit beschließen, indem wir unseres herrlichen Führers und seiner braunen Armee gedenken.

Reichsstatthalter Dr. Mener beabsichtigte eine Ansprache mit einem dreifachen Sieg-Heil! Begleitet stimmten die SA-Männer und die zahlreichen Zuschauer dieses großen Appells das Horst-Wessel-Lied an.

Dann ging es unter klingendem Spiel hinunter in die Stadt, wo bereits eine große Menschenmenge dicht an dicht die Straßen säumte. In musterhafter Ordnung marschierte der Sturmbann II der Standarte 55 an Reichsstatthalter Dr. Mener, der mit seinem Stabe in der Parkstraße Aufstellung genommen hatte, vorüber und zog weiter im gleichen Schritt und Tritt

in Reih und Glied, durch die Straßen der schönen Salzstadt, immer wieder spontan von der Bevölkerung und den Runggästen begrüßt.

Der Tag zeigte, wie und in welchem Geiste in der lippischen SA der Wehrsport betrieben wird, zeigte frische und starke deutsche Jugend und Männer im grauen Haar, die im braunen Ehrenkleid der SA. Seite an Seite mit dieser Jugend marschierten, eine Volksverbundenheit und Kameradschaft, wie sie schöner nicht gepflegt werden kann.

Nachstehend die Ergebnisse der sportlichen Wettkämpfe:

Ergebnisse:

Schießen:

1. Beermann, Sturm 15	66 Ring 51 Punkte
2. Heuminkel, Sturm 13	62 Ring 51 Punkte
3. Schwarzenbach, Sturm 18	62 Ring 47 Punkte
4. Schröder, Sturm 19	59 Ring 44 Punkte
5. Nitsch, Sturm 14	58 Ring 42 Punkte

Schwimmen:

1. Gröne, Nachrichtensturm	5:26,8 Min.
2. Grüttemeyer, Sturm 12	5:37,6 Min.
3. Schlüter, Sturm 13	5:41,4 Min.
4. Crüel, Sturm 13	5:58,4 Min.
5. Wemer, Nachrichtensturm	5:59,7 Min.

100-Meter-Lauf:

1. Mensching, Sturm 11	12,8 Sek. 23 Punkte
2. Schöning, Sturm 13	12,8 Sek. 23 Punkte
3. Sells, Sturm 11	13 Sek. 22 Punkte
4. Strunk, Sturm 11	13,3 Sek. 21 Punkte
5. Röske, Sturm 13	13,5 Sek. 20 Punkte
6. Wajon, Sturm 19	13,5 Sek. 20 Punkte
7. Welge, Sturm 19	13,5 Sek. 20 Punkte

Entfernungsschießen:

1. Engenhäuser, Sturm 12	40 Punkte (!)
2. Stork, Sturm 11	39 Punkte
3. Ruthe, Sturm 12	39 Punkte
4. Tiplitz, Sturm 17	39 Punkte
5. Krüger, Sturm 19	39 Punkte
6. Blas, Sturm 18	39 Punkte
7. Drüner, Sturm 19	39 Punkte

12 Kilometer-Gepäckmarsch:

Sturm 19: 1 Stunde 17 Minuten; Sturm 18: 1 Stunde 18 Minuten und Sturm 17: 1 Stunde 20 Minuten.

Die neuen lippischen Tennismeister

Heumann, Detmold und Hrl. Seppmann, Lage erfolgreich - Spannende Schlusskämpfe in Bad Salzungen

Auf den Tennisanlagen der Badverwaltung wurden am Sonnabend und Sonntag bei reger Anteilnahme der Tennisfreunde die lippischen Tennismeisterschaften 1933 unter Dach und Fach gebracht. Nach teilweise ausgezeichneten Leistungen ergaben die Endkämpfe folgende Spiele:

Herreneinzel: Heumann-Detmold - Spangenberg-Detmold 1:6, 3:6, 6:1, 6:2, 8:6.
Herrendoppel: Spangenberg-Deppe - Grubbs-Hilfer 6:4, 4:6, 6:4, 6:3.

Damendoppel: Frau Engeling-Hrl. Klappert gegen Hrl. Breibolz-Frau Petri 6:4, 6:2.
Gemischtes Doppel: Hrl. Seppmann-Hilfer gegen Hrl. Pieck-Grotegut 7:5, 4:6, 6:3.

Herren-Trostrunde: Meisch - Koeniger jun. 3:6, 8:6, 8:6.
Damen-Trostrunde: Frau Meisch - Frau Schlötel 7:5, 6:1.

Sportfest in Jerxen-Drbke und Waddenhausen

SuS. Lage von Waddenhausen geschlagen - SuS. Lage schlägt SG. Lage Salzungen über Derlinghausen erfolgreich

Das Interesse der gesamten lippischen Sportgemeinschaft richtete sich am Sonntag auf den Ausgang der Sportwettkämpfe in Jerxen-Drbke und Waddenhausen, die für die Leichtathleten eine Vorprobe für die in 14 Tagen in Schötmars stattfindenden leichtathletischen lippischen Meisterschaften bedeuteten.

In Jerxen-Drbke

herrschte Hochbetrieb. Bereits am Sonnabend wurde das Fest in Gegenwart von dem Kommissar Hübner durch zwei Fußballspiele eingeleitet und zwar schlug der SuS. Jerxen-Drbke mit 2:1 den SuS. Hülft mit 2:1. Der SuS. Hülft mußte sich seinem Namensvetter aus Diefelbruch-Wahlhausen mit 3:2 beugen. Am Sonntag morgen beherrschten zunächst die Leichtathleten das Feld. Nicht weniger als 740 Leichtathleten waren am Start zu sehen.

Der Nachmittag wurde durch ein Fußballspiel zwischen den ersten Jugendmannschaften von Eintracht Jerxen-Drbke und Detmold SC. eingeleitet. Hier siegte die Gastgeber Inapp aber verdient mit 3:2. Im nächsten Spiel schlug der SuS. Jerxen-Drbke die SuS. Hülft mit 3:2. Die Germania aus Schötmars brachte es sogar fertig, mit der erstmarigsten ersten Elf, die sich noch lange nicht in Höchstform befindenden Schwarz-Gelben aus Hülft mit 3:1 zu schlagen. Eine weitere

Ueberraschung gab es auf diesem Fest in dem Handballspiel zwischen den ersten Mannschaften des Detmolder TB. von 1860 und des SuS. Heidenoldendorf. Die Turner können froh sein, durch ein für sie schmeichelhaftes 3:3 wenigstens ein Unentschieden errungen zu haben.

In den Pausen gab es 1500 und 800 Meter-Läufe. Die Siegerverteilung am Abend zeigte folgendes Ergebnis:

Die Siegerliste:

Jugend A: Käte, SuS. Detmold, 2589 Pkt.; Uthoff, SuS. Heidenoldendorf, 2471 Pkt.; Reddeter, SuS. Diefelbruch-Wahlhausen, 2429 Pkt.; Stein, Detmolder TB. 1860, 2358 Pkt.
Jugend B: Knoll, Detmolder SuS., 2121 Pkt.; Meier, Detmolder TB. 1860, 2120 Pkt.; Krute, Detmolder TB. 1860, 2063 Pkt.; Lebrink, SuS. Heidenoldendorf, 1971 Pkt.; Koppel, SuS. Heidenoldendorf, 1949 Punkte.
Schüler: Stölting, SuS. Alüt, 168 Pkt.; Gronemeyer, SuS. Alüt, 160 Pkt.; Kampmeier, SuS. Waddenhausen, 148 Pkt.; Dinger, SuS. Horn, 143 Punkte.
Damen: Blöcher, SuS. Detmold, 118 Pkt.; Wienenke, Detmolder SuS., 82 Pkt.; J. Müller, SuS. Detmold, 77 Pkt.; Hempelmann, SuS. Lage, 55 Pkt.; Winter (Detmolder SuS.), 40 Pkt.
Mädchen: Köhr, SuS. Detmold, 105 Pkt.; Kapelle, Detmolder TB. 1860, 101 Pkt.; Claes, Detmolder TB. 1860, 100 Pkt.; Doremeyer, SuS. Detmold, 88 Pkt.; Sielemann, SuS. Horn, 69 Punkte.

Schülerinnen: Knoll, SuS. Detmold, 115 Pkt.; Ahrend, Eintracht Jerxen-Drbke, 90 Pkt.; Hellweg, Detmolder SuS., 83 Pkt.; Richter, Detmolder TB. 1860, 80 Pkt.; Grote, Eintracht Jerxen-Drbke, 73 Punkte.

1500 Meter (Senioren): Meier, SuS. Horn, 4:17,2; Holstein, SuS. Alüt.

800 Meter (Jugend A): Käte, SuS. Detmold, 2:12; Wellener, SuS. Heidenoldendorf.

800 Meter (Jugend B): Knoll, Detm. SuS.

400 Meter (Schüler): Bauerlämpfer, SuS. Diefelbruch-Wahlhausen; Danneberg, Eintracht Jerxen-Drbke.

Senioren: Heise, SuS. Detmold, 2092,20 Pkt.; Holstämper, SuS. Detmold, 2001,40 Pkt.; Engelage, SuS. Detmold, 1925,90 Pkt.; Terweilen, SuS. Detmold, 1785,25 Pkt.; Kuppert, Detmolder SuS., 1748,60 Pkt.; Hunold, SuS. Heidenoldendorf, 1684,90 Pkt.

In Waddenhausen

ging es ebenfalls recht hoch her. Bei sämtlichen Konkurrenzen gab es eigentlich nur Ueber-raschungen. So begann der Sonnabend für die erste Elf des SuS. Lage sehr schmerzhaft, denn die Gastgeber siegten hier unangefochten mit nicht weniger als 5:1. Am Sonntag vormittag wurde zunächst ein leichtathletischer

Klubkampf zwischen dem SuS. Waddenhausen und dem SuS. Vieme

ausgetragen, den Vieme mit über 800 Punkten im Gesamtergebnis für sich entscheiden konnte. Der Nachmittag gehörte der Lederkugel. Im ersten Spiel konnte der SuS. Detmold I den SuS. Reele I mit nicht weniger als 3:1 schlagen, während im nächsten Spiel der SuS. Bad Salzungen Schützenfest feierte und dem SuS. Derlinghausen mit 7:2 das Nachsehen gab.

Weitere Ergebnisse:

Sonst ist noch zu melden, daß die Schüler der Germania Schötmars über die gleiche Mannschaft vom SuS. Werl mit 4:0 erfolgreich blieben und die Reservisten des SuS. Lage die von Schötmars mit 7:3 einleiteten.

Bei den Handballern

gab es in Lage eine Sensation, denn die erste Elf des SuS. Lage schlug die gleiche Mannschaft der SG. Lage mit 9:6.

SuS. Alüt

sucht für den 20. 8. nach hier Gegner für 1. Elf. Donnerstag, 17. 8., abends 9 Uhr, Versammlung des gesamten Vorstandes mit Spiel- und Festausflug im Vereinslokal. Unser Sportfest findet am 26. und 27. August statt.

TURNIEN SPIEL UND SPORT

Deutsche Rekord-Meisterschaften

Sie wurden in Köln aufgetragen und brachten neue deutsche Rekorde

Der erste Tag

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften der Männer in Köln, denen auch Reichssportführer von T. Hammer und O. N. bewohnte, brachten am ersten Tage ein ganze Reihe glänzender Ergebnisse und drei neue deutsche Rekorde.

Besonders hervorzuheben werden muß die Distanzleistung von Sievert (Hamburg), der mit 49,32 Meter den alten Rekord um 55 Zentimeter übertraf und sich den Titel überlegen holte.

Der neue mitteldeutsche Stern Don (Chemnitz) schaffte im Weitprung die neue Rekordleistung von 7,65 Meter und wurde Meister.

Der neue Titelträger im Hammerwerfen, Seeger (Düsseldorf), verbesserte mit 47,49 Meter den alten Rekord beträchtlich.

Sievert gewann auch das Kugelstoßen mit 15,31 Meter.

Die 100 Meter gewann Borchmeyer in 10,3 Sekunden, in Abwesenheit von Tonath und König, die wegen Verletzungen verzichteten.

Spring (Wittenberg) verteidigte die 10 000 Meter in 31:38 mit Erfolg, während über 400 Meter der Berliner Boigt in 48,4 zu Meisterehren kam.

Wagner siegte im Stabhochsprung mit 3,94 Meter.

Die Marathonmeisterschaft fiel in 2:55:46 wieder an Brand (Berlin) vor Zeilhofer (München) und de Bruin, und in der 4x1500-Meter-Staffel blieb der Berliner Sport-Club in 16:31,2 siegreich.



Bornhöfft (H.A.-Bimbach), deutscher Hochsprungmeister.

Der zweite Tag

Auch am zweiten Tage sah man sehr gute Leistungen, wenn es auch keine Rekorde mehr gab.

Im Zehnkampf regte wie erwartet Sievert (Hamburg) mit 8435,36 Punkten und blieb damit unter seinem Weltrekord, da er im 1500-Meter-Laufen nur eine Zeit von 5:06 erreichte.

Borchmeyer holte sich auch die 200 Meter. Neuer Meister über 800 Meter wurde König (Hamburg).

Über 1500 Meter fiel der Titel an den Hannoveraner Kaufmann.

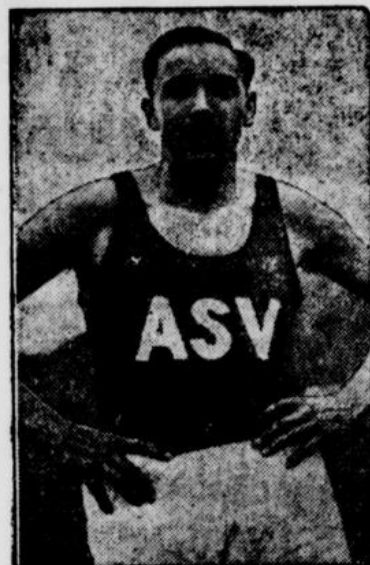
Über 5000 Meter mußte sich der Verteidiger Spring hinter dem Chemnitzer Gebhardt mit dem zweiten Platz begnügen, dagegen liefen Wagner (Schönberg) über 110 Meter Hürden und Kottbrodt (Köln) über 400 Meter Hürden wieder die beste Zeit.

Von den Staffeln fiel die über 4x100 Meter an Preußen Krefeld und über 4x400 an den Hamburger SC.

Bornhöfft (Himbach) schaffte im Hochsprung als bester 1,94 Meter.

Im Dreisprung war Sälzer (Hamm) mit 13,80 Meter und im Steinhofen Bäst (Köln) mit 11,07 Meter siegreich.

Weimann (Leipzig) warf den Speer 69,25 Meter weit und blieb unter seiner Rekordleistung.



Kottbrodt (H.A.-Köln), der deutsche Meister im 400-Meter-Hürdenlauf.

Bielefelder Tennisturnier

Herren - Einzel: Baudendistel - Rot - Weiß Bremen.

Damen-Einzel: Fr. Gr. Kreutzenbed-Schwarz, Weiß Essen.

Herren-Doppel: Windthorst-Dortmund/Gräber-Sumatra.

Herren-Einzel B: Richthaus-Münster.

Damen-Einzel B: Fr. L. Kreutzenbed-Essen.

*

Herforder Schützen in Bielefeld.

Als Preis-schützen vom Schießklub Herford konnten beim Bielefelder Schützenfest erringen: Standschieße 175 Meter Freihand und Auflage: Paul Wilhelm 2. Preis, Hans Korte 3. Preis, Aug. Helbrecht jun. 4. Preis, Aug. Helbrecht sen. 11. Preis, Rud. Feuerstein 16. Preis, Wilh. Göls 17. Preis. Kleinkaliber Freihandschieße: Paul Lausius 2. Preis, Hans Korte 5. Preis, August Helbrecht jun. 9. Preis. Als bester Tages-schütze wurde der bekannte Meisterschütze Paul Wilhelm, Herford, mit dem Adolf-Hützel-Orden ausgezeichnet.

*

Für weitere Senkung der Auto-Versicherungsprämie.

Der Reichsausschuß der Kraftverkehrs-wirtschaft hatte in einer Eingabe an den Reichsverkehrsminister darauf hingewiesen, daß der neue Prämientarif für Kraftfahrzeugversicherungen mit Rücksicht auf die Verminderung der Unkosten der Versicherungs-gesellschaften eine weitere Senkung erfahren müsse. Wie der Reichsverkehrsminister be-läufigt, hat er sofort nach Einsichtnahme in den vom Reichsausschuß gemeinsam mit dem Verband der Kraftfahrzeugversicherer aufgestellten Prämientarif wesentliche Teile dieses Tarifs als unzureichend be-kanntgegeben und die Beteiligten aufgefor-dert, zu den hierzu allgemein vorgebrachten Beschwerden Stellung zu nehmen. Es hätte also nicht erst der Anregung des Reichsaus-schusses bedurft, vielmehr ist der Reichsver-kehrsminister fest entschlossen, jede nur irgend vertretbare Ermäßigung der Versicherungs-prämien bei der Kraftfahrzeughaltung her-beizuführen.

„Tag des Radfahrers“.

Nachdem nun endlich der Zusammenschluß aller Radfahrerverbände erfolgt ist, hat der Deutsche Radfahrerverband seine praktische Arbeit aufgenommen. Um die umfangreichen Aufgaben, die der Deutsche Radfahrer-Verband zu erfüllen hat, der gesamten Bevölke-rung vor Augen zu führen und gleichzeitig für das Fahrrad zu werben, soll am 24. Sep-tember, dem letzten Septembersonntag, ein „Tag des deutschen Radfahrers“ stattfinden. Die Kampfsportler werden sich auf Wegen und Straßen in friedlichem Wettbewerb messen. Große Festkorros werden sich durch die einzelnen Orte bewegen und gesellige Zusammenkünfte den Tag beschließen.

Fußball in Westfalen

SuS. Herford unterliegt gegen Arminia Bielefeld 4:1

Schalke 04 siegt in Hamm 7:1

Der zweite Spieltag der neuen Sai-son brachte im Westfalenbeizirk zum Teil überraschende Ergebnisse. Die Leistungen waren durchschnittlich schon etwas besser als am Vorsonntag, wenn auch diesmal wieder die große Hitze große Anforderungen an die Spieler stellte.

Am Sonnabend gab es in Unna ein Totalspiel zwischen Schwarz-Weiß und SC. 08. Wie schon so oft, boten auch diesmal beide Parteien eine gleichmäßige Leistung, so daß das 1:1 (1:1) Ergebnis nicht sehr überrascht.

Arminia Bielefeld war an dem-selben Tage im Spiel gegen Westfalia Brauweide tätig. Die Brauweider be-haupteten sich mit 2:1, nachdem die Armi-nien bei der Pause noch mit 1:0 geführt hatten.

Von den Spielen des Sonntags

interessierte vor allem das Gastspiel des westfälischen Meisters Schalke 04 in Hamm, wo sich die verstärkte Elf des dortigen SuS. 05 vergeblich bemühte, gegen die Schalke ein gleichwertiges Spiel zu liefern. Obwohl Szepan nicht mit von der Partie war, demonstrierten die Knappen ihr ausgezeichnetes Können durch einen 7:1 (3:1) Sieg recht deutlich.

Eine stattliche Zuschauerzahl hatte sich zu dem Treffen SpBg. Herford gegen VfL-

toria Reddinghausen eingefunden. Durch bessere Ausnutzung der Torgelegenhei-ten kamen die Hertener zu einem knappen 4:3 (2:1) Sieg.

Arminia Bielefeld folgte einer Einladung des SuS. Herford, dessen Spieler zwar eifrig spielten, aber gegen die technische Überlegenheit der Arminen nichts ausrichten konnten. Mit einem 4:1 (1:0) Sieg traten die Bielefelder die Heimreise an.

Einen guten Eindruck hinterließ die Elf von Grün-Weiß Bleren als Gast von Teutonia Lippstadt. Der 2:0 (1:0) Sieg war jederzeit verdient.

Eine böse Enttäuschung bot der SC. 08 Münster seinem heimischen Publikum im Spiel gegen VfL Bielefeld. In der ersten Halbzeit war das Spiel noch verteilt, was auch durch das Bauenergebnis von 1:1 entsprechend zum Ausdruck kam. Nach Wiederbeginn aber lehnten die Bielefelder Dampf auf und hatten zum Schluß einen klaren 6:2-Sieg sicher.

Auch Preußen Münster kam zu keinem Erfolg. Die Abwehrkräfte waren einer Einladung des VfL. Dülmen gefolgt, dessen Spieler durch großen Eifer imponie-ren und es fertig brachten, gegen die Preußen 4:2 zu siegen.

Erntevorschätzung für August

Die Brotgetreideversorgung ist gesichert

Nach den im Statistischen Reichsamt zu-sammengestellten Ergebnissen der (zweiten) Erntevorschätzung zu Anfang August dieses Jahres haben sich die Aussichten für die diesjährige Getreideernte gegenüber dem Stand zu Anfang Juli 1933 infolge der günstigen Juliwitterung noch etwas ge-bessert. Nach den Meldungen der amtlichen Saatenslandsberichte für den Zeitraum August 1933 folgende Sektarerträge:

Winterroggen	18,7 Doppelzentner (gegen 18,3 Doppelzentner bei der Juli-schätzung)
Sommerroggen	14,1 Doppelzentner (14,2)
Winterweizen	22,7 " (21,9)
Sommerweizen	22,1 " (21,4)
Spelz	13,4 " (13,0)
Wintergerste	25,3 " (23,5)
Sommergerste	20,0 " (19,3)
Hafer	20,7 " (19,4)

Unter Zugrundelegung der Anbauflächen wurden sich hiernach folgende Gesamt-erträge für die diesjährige Ernte (im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen der Ernte 1932) errechnen:

Winterroggen	8,35 Mill. To. (8,27)
Sommerroggen	0,09 " " (0,09)
Winterweizen	4,60 " " (4,35)
Sommerweizen	0,64 " " (0,65)
Spelz	0,15 " " (0,16)
Wintergerste	0,68 " " (0,62)
Sommergerste	2,64 " " (2,59)
Hafer	6,58 " " (6,65)

An Brotgetreide würden sich hier-nach rund 13,83 Millionen Tonnen ergeben gegen 13,52 Millionen Tonnen im Vorjahre und an Getreide insgesamt rund 23,73 Mill. Tonnen gegen 23,38 Millionen Tonnen im Vorjahre.

Mit Ausnahme von Hafer und Spelz, deren Anbau in diesem Jahre in größerem Umfange eingeschränkt wurde, steht somit bei fast allen Hauptgetreidearten ein ungefähr ebenso großes Gesamtergebnis wie im Vor-jahre zu erwarten.

Bei Beurteilung der vorstehenden Zahlen ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch bei der Durchführung der Erntevorschätzung zu Anfang August das Getreide größtenteils noch nicht eingebracht war, so daß sich je nach dem weiteren Verlauf des Erntewetters mehr oder minder große Ausfälle ergeben können.

An Frühkartoffeln hat die August-schätzung im Reichsdurchschnitt einen Sektar-ertrag von 122,9 Doppelzentner gegen 125,4 Doppelzentner im Jahre 1932 ergeben. Auf Grund der Nachweise über die Anbauflächen ist mit einer Gesamternte an Frühkartoffeln von rund 3 Millionen Tonnen zu rechnen, das ist um rund 150 000 Tonnen weniger als im Vorjahre.

*

Der nach der neuesten Erntevorschätzung des Statistischen Reichsamts zu erwartende Ertrag der Getreideernte 1933 muß vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ent-

schieden begrüßt werden. Die Ernte ist zwar noch nicht in der Scheune, und noch mancher-lei Witterungseinflüsse können den Ertrag vermindern. Soviel ist jedoch sicher:

Der Brotbedarf des deutschen Volkes kann aus eigener Erzeugung in vollem Umfange gedeckt werden.

Für die Landwirtschaft ergibt sich unter Berücksichtigung des Futterbedarfs der deut-schen Viehwirtschaft bei Vergleich mit den Vorjahren aus mindestens zwei Gründen ein der Preisentwicklung günstigeres Bild. Ein-mal kommt im Wirtschaftsjahr 1933/34 die im Vorjahr erfolgte Einfuhr von rund einer Million Tonnen Getreide in diesem Jahre in Fortfall. Zum anderen wird in Aus-wirkung des inzwischen geschaffenen Preis-ausgleichs zwischen Delfischen und Getreide die im vergangenen Jahr festgestellte Ver-drängung von Futtergetreide aus dem Futtertrug im Umfang von mehreren hun-derttausend Tonnen in diesem Jahr unter-bleiben. Einer etwaigen Mehrerzeugung von einigen hunderttausend Tonnen Getreide in diesem Jahr wird also im Lauf des Jah-res eine Mindereinfuhr von etwa 1,5 Mill. Tonnen Getreide und Getreideersatz (Eiweiß-futtermittel) gegenüberstehen.

Die Getreidemarktlage ist demnach innerlich durchaus gesund.

Soweit auf Grund der Vorschätzung der Getreideernte eine besondere verstärkte Marktpflege erforderlich erscheint, wird die Reichsregierung die gebotenen Folge-rungen sofort ziehen. Ferner wer-den die am Getreideumschlag beteiligten Wirtschaftskreise und -verbände unter allen Umständen die Zahlung von Unterpreisen

gegenüber den öffentlichen Marktpreisen ver-hindern. Wenn beispielsweise, wie kürzlich gemeldet, für Roggen im Einzelfall ein Preis geboten wurde, der aus spekulativen Absichten heraus um 36 RM. je Tonne unter dem Marktpreis der Gegend lag, so werden solche Personen künftig als Saboteure des nationalen Aufbaues behandelt werden. Mit der Leitung der Börsen ist zur Unterbindung derartiger Methoden die enge Verbindung hergestellt. Gleichzeitig wird dafür Sorge ge-tragen, daß örtlich ein enges Zusammen-arbeiten zwischen Landwirtschaft, Handel und Genossenschaften durchgeführt wird, um zeitweiliges Ueberangebot und stoßweise Be-lieferung der Märkte zu verhindern. Den Mühlen und Badbetrieben wird es zur na-tionalen Pflicht gemacht werden, in der Zeit des natürlichen verstärkten Angebots von Getreide entsprechende Mengen an Brot-getreide und Brotmehl aufzunehmen.

Regimentsappell des 2. Kurh. Inf.-Reg. Nr. 82 in Göttingen.

Am 26., 27. und 28. August findet in Göttingen der 3. Regimentsappell des 2. Kurh. Inf.-Reg. Nr. 82 statt. Das Fest beginnt am 26. mit einem Kommerz im Saale der Stadtparks. Am 27. ist Feldgottesdienst mit anschließender Parade und dem Marsch durch die Stadt, woran auch die Trab.-Komp. mit den Fahnen des Regiments teilnimmt. Am 28. sollen bei genügender Betei-ligung kleine Ausflüge stattfinden. Jeder Re-gimentsangehörige, dem es irgend möglich ist zu erscheinen, wird zur Teilnahme aufgefordert. Bundesvorsitzender ist Ed. Schlieper, Göttingen, Schlaettersstraße 21.

Die ständige Tageszeitung
Landwirtschaftliche Zeit-
ung des
Sonntagsbeilage für
1933 und 1934. Volker

Nummer 19

Politisch

„Ohne Kom-mals eine ge-schäftliche ge-be-minister Schmitz-Köln. Wir bra-Beitmarkt, die-das Volk diese-anderen, und u-Kampfe unter-schaft muß auf-jein. Das jung-Gegenjah zum-von aus, daß-wirtschaft über-Der marzistlich-auf Kosten de-hen zu erhalt-dazu da, um i-Wirtschaft, zu-fungsprogramm-der Arbeitslospolitik hingege-bendige Wirtsh-befähigen, üb-liehem Wege-gen, indem sie-notwendiger i-lofen in den-einpaant. W-fassendste Ma-Gebiet an; W-in Arbeitssh-schöpfen. Der-kunft ist n-programm n-befähigung i-die den Arb-wir wollen i-soniel Arbeit-nicht mehr g-bewältigen.

Aus den-ferufla-Bahtheit ste-jetunion ste-Das Kernpr-ist und blei-wirtschaft. i-katastrophal-Gebieten de-März nichts-wurden etw-angebaut a-Dürre hin-teten das i-die Hauptst-stützten Du-den mensh-geleht hat. Befähig bet-arbeiter in-gepreht w-Proletariat-Die Folge-nd fürchte-tet, die Ar-willig ge-fehlt. Hin-wirtschaft-ern hat m-wel die R-ernähren-auf der ei-dieses R-auch für-mehr aus-und Arbe-det zu h-die Mach-diese zu-ändert n-den Auf-